



Gleichstellung auf dem Land

Antje Eberlein engagiert sich für bessere Bedingungen für Frauen in ländlichen Gebieten. **SEITE 2**



Hausarztpraxis unter der Kita

Dr. Isabel Gambert führt ihre neue Praxis im Erdgeschoss einer verkleinerten Kindertagesstätte. **SEITE 4**



Zweites Leben auf dem Traktor

Lennart Döring ist nach schwerer Krankheit erfolgreich als Landwirt und Content Creator. **SEITE 5**

Wollen Sie eine Anzeige schalten?

Unser Mediaberater freut sich auf Ihr Interesse und unterbreitet Ihnen gern ein Angebot.



Ich bin für Sie da.
Carsten Brauer

Tel. 03421 721047 oder 0171 4736999
E-Mail: brauer.carsten@sachsen-medien.de

Preisgekrönt: Junge Stimmen aus Torgau

Die Schülerzeitung JOWAX des Johann-Walter-Gymnasiums wurde als beste Online-Schülerzeitung mit dem Sächsischen Jugendjournalismuspreis 2026 ausgezeichnet. Im Gespräch gibt das Redaktionsteam Einblick in seine Arbeit, neue Impulse und Medienkompetenzen – und sie erklären, warum ein ganz bestimmter Gallier wichtig dafür war.

MEHR DAZU AUF SEITE 3



„MEIN SCHÖNES ZUHAUSE“ ab Seite 12
mit Tipps, News und Rat rund um
Bauen und Wohnen im Herbst

Foto: Jowax

**Gänsehaut
lügt nicht.**

Haus der Presse, Elbstr. 3, Torgau

Ticket Galerie
LIVE ERLEBEN

ticketgalerie.de

Veranstaltung gegen das Vergessen: Jugendliche in der DDR in Haft

TORGAU. Gegen das Vergessen: Der Erinnerungsort Torgau lädt zu einer Veranstaltung über den Jugendstrafvollzug in der DDR ein. Gäste sind der Historiker Prof. Dr. Udo Grashoff und der Zeitzeuge Norbert Sachse. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 22. Oktober 2026, um 18 Uhr im Erinnerungsort Torgau statt (Schloss Hartenfels, Flügel B, 2. Etage). Der Eintritt ist frei.

Gleichzeitig zeigt der Erinnerungsort Torgau vom 15. Oktober bis zum 11. November auch die aktuelle Wanderausstellung „Jugendstrafvollzug in der DDR“. Die Ausstellung ist täglich außer montags von 10 Uhr bis 18 Uhr – ab 1. November bis 17 Uhr – zu sehen. Der Eintritt ist auch hier kostenfrei (Schloss Hartenfels, Flügel B, 2. Etage). Führungen werden gerne angeboten.

In Torgau gab es von 1948 bis 1975 ein Jugendgefängnis. Jungen im Alter ab 14 Jahren und männliche Jugendliche verbüßten hier ihre Haftstrafen – auch aus politischen Gründen. Das Jugendgefängnis ist nicht mit dem Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau zu verwechseln. Beide Einrichtungen bestanden parallel.

Der Leipziger Historiker Udo Grashoff beleuchtet mit seinem Vortrag den Jugendstrafvollzug in der DDR. Im Gespräch berichtet der Zeitzeuge Norbert Sachse von seiner Haft im Jugendgefängnis in Torgau. Die Wanderausstellung zeigt die Realität in den Jugendgefängnissen der



Jugendgefängnis Torgau um 1960.

PM

DDR. Im Mittelpunkt stehen der Haftalltag und die Bedingungen im Jugendstrafvollzug in Halle, Hohenleuben, Dessau und Torgau. Fotos und persönliche Dokumente früherer Häftlinge vermitteln bewegende Einblicke in das Leben der jungen Frauen und Männer hinter Stacheldraht und Gefängnismauern.

Die aktuelle Wanderausstellung des Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle – Verein für erlebte Geschichte entstand in einer Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), dem Erinnerungsort Torgau und dem Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“. **PM**

**Zeitungsläser
wissen mehr.**

**Ihr Energie-
Einspar-Konzept!**

Solar Komplett Paket
inkl. Akku ab 9.990,- €
Lieferung, Montage, Anmeldung
Optional Wallbox & Notstrom
Elektrotechnik Kühler GmbH
www.ETKee.de
035365-185530

**Deutsche
Umwelthilfe**
50 Jahre
Wir setzen
Umweltschutz
durch

Mach mit.
Als Fördermitglied.

Für uns alle!

www.duh.de/50jahre



EST. 1991

35 Jahre Danke!

MALER FACHHANDEL TORGAU

Wir sagen **Danke** allen unseren **Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern** für das Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen viel
Gesundheit und freuen uns auf die weiteren
gemeinsamen Jahre.

Wir sehen uns.



Elbstraße 3 B | Torgau | 03421 72 14 20

malerfachhandel-torgau.de | andrea.schulze@torgauer-maler.de

Lieber Gerhard,
Herzlichen Glückwunsch
zu deinem
99. Geburtstag.
Wir sind alle sehr stolz
auf dich - bist ein großartiger
Mensch mit einer bemerkenswerten
Lebensgeschichte.
Möge dein Tag von Glück und Freude sein.
Deine Elfriede u. Fam.

Achtung: Neue Termine für den Repariertreff in Kulturbastion

TORGAU. Kaputte Elektrokleingeräte müssen nicht sofort entsorgt werden: Sie können im Reparatortreff der Kulturbastion Torgau (Straße der Jugend 14b) geprüft und im besten Fall repariert werden. Der Reparatortreff findet aller zwei Wochen jeweils mittwochs statt. In der Zeit von 16 bis 19 Uhr können Geräte abgegeben werden. Dann sind auch Reparatur und Abholung möglich. In der vorherigen Version waren die Termine leider nicht korrekt. Die Termine sind:

- **14. und 28. Oktober,**
- **11. und 25. November**
- **9. Dezember.**

• Eine Anmeldung per E-Mail an repariertreff.torgau@gmail.com mit kurzer Fehlerangabe wäre wünschenswert, ist aber nicht unbedingt erforderlich

SONNTAGSWOCHENBLATT 34. Jahrgang

SWB TORGAU:

Verlag und Redaktion:
Sachsen Medien GmbH,
Elbstraße 3, 04860 Torgau
E-Mail: info@sachsen-medien.de
www.sachsen-medien.de

Geschäftsführer:
Björn Steigert, Elisabeth Tenner

Geschäftsstelle Torgau:
Elbstraße 3, 04860 Torgau

Kundenservice / Anzeigen / Ticket-Service:
Tel. 03421 7210-53

Redaktionsleiter:
Thomas Bothe (V. i. S. d. P.)

Redaktion:
Juliane Groh, Patricia Liebling, Uta Zangemeister
E-Mail: content-torgau@sachsen-medien.de

Anzeigenannahme:
Medienberater Carsten Brauer,
Tel. 03421 7210-47 und 0171 4736999
brauer.carsten@sachsen-medien.de

Medienberaterin Carola Keller,
Tel. 03421 7210-53
keller.carola@sachsen-medien.de

Zustellung:
Tel. 0341 21815425

Druck: MZ Druckereigesellschaft mbH,
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle

Auflage: SWB Torgau 24.400 Exemplare
Markt am Sonntag 89.150 Exemplare

Erscheinungsweise:
Das **Sonntagswochenblatt** erscheint an jedem Sonntag und wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

Nachdruck der von uns gestalteten und gesetzten Anzeigen sowie redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Gerichtlich ist Sitz des Verlages. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Anzeigen und Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird nicht gehaftet. Für die Herstellung des **Sonntagswochenblattes** wird Recycling-Papier verwendet.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste 2026.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de.

AUSZEICHNUNG: Drei Ehrenamtler erhalten in Dresden besondere Ehrung

DRESDEN. Sozialministerin Petra Köpping ehrte am 7. Oktober in Dresden insgesamt 20 Bürgerinnen und Bürger aus Sachsen für ihren langjährigen Einsatz für andere Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ihnen wurde die Annen-Medaille 2026 des Freistaates Sachsen Unter den Ausgezeichneten waren auch drei Ehrenamtliche aus Torgau und dem nahen Beilrode.

Zu den Geehrten gehört Elke Dietrich aus Torgau. Sie engagiert sich seit 2010 in einem ambulanten Hospizdienst und war über Jahre hinweg auch in Pflegeheimen sowie in einem stationären Hospiz tätig. Dietrich übernimmt unter anderem kurzfristige Sitzwachen, unterstützt Veranstaltungen und gibt ihr Wissen weiter. Außerdem arbeitet sie mit dem Berührungsbildungs- und Haltungskonzept Respektare für Pflege und Thera-

Für ihren Einsatz für andere Menschen wurden 20 Bürgerinnen und Bürger kürzlich mit der Annen-Medaille geehrt.
Foto: SMS/Killiq

pie. Ihr Einsatz soll dazu beitragen, Sterben und die letzte Lebensphase als Teil des Lebens stärker in den gesellschaftlichen Alltag zu rücken.

Gleichstellungsbeauftragte fordert bessere Bedingungen für Frauen auf dem Land

NORDSACHSEN. Zum Internationalen Tag der Frauen in ländlichen Gebieten am 15. Oktober hat die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Nordsachsen, Antje Eberlein, auf besondere Belastungen von Frauen außerhalb der Ballungszentren aufmerksam gemacht. Lange Wege zu Kitas, Schulen oder Pflegeeinrichtungen erschweren vielerorts die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der dadurch entstehende Zeitdruck geht häufig zulasten der Frauen, sagt Eberlein. „Sehr oft sind es

dann Frauen, die ihre Arbeitszeiten reduzieren und auf Karrierechancen verzichten.“ Chancengerechtigkeit sei deshalb auch eine Frage der regionalen Infrastruktur. Eberlein fordert bessere Rahmenbedingungen, damit Familien Sorgearbeit gerecht aufteilen können und beide Partner berufliche Verantwortung übernehmen. Dazu gehörten aus ihrer Sicht ein gezielter Ausbau von Homeoffice-Angeboten, flexible Arbeitszeiten sowie eine familien- und pflegesensible Führungskultur.

Auch bei Fortbildungen und bei der Besetzung von Leitungspositionen müssten Frauen die gleichen Chancen erhalten. Die Beschäftigungsquote von Frauen in Nordsachsen sei im Bundesvergleich zwar hoch. In wirtschaftlichen Führungspositionen und in der Kommunalpolitik seien Frauen jedoch weiterhin unterrepräsentiert. Eine gerechtere Verteilung der Sorgearbeit könne ihnen mehr Zeit und Möglichkeiten für Engagement und Karriere verschaffen, so Eberlein.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Ulrich Münch aus Torgau. Seit 2001 ist er in der Notfallseelsorge Torgau-Oschatz aktiv. Als Teamleiter koordiniert und begleitet er derzeit 13 ehrenamtliche Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger. Sie unterstützen Menschen nach schweren Unglücken oder Todesfällen und helfen in akuten Krisensituationen. Münch übernimmt zudem Aufgaben in der Vernetzung mit Einsatzkräften, Kirchen und Behörden im Landkreis Nordsachsen. Auch die Aus- und Fortbildung innerhalb des Teams gehört zu seinem Engagement.

Die dritte Annen-Medaille ging an Claudia Richter aus Beilrode. Seit zehn Jahren engagiert sie sich in der Gemeinde Arzberg. Als stellvertretende Vorsitzende des Ostelbien-Vereins setzt sie sich für die Bewahrung und Entwicklung des ländlichen Raums ein. Hauptamtlich leitet

sie das Ostelbische Mehrgenerationenhaus Arzberg. Dort hat sie ein Netzwerk aufgebaut, das sie auch für ehrenamtliche Projekte und Angebote nutzt. Dazu gehören Initiativen in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

„Wir als Gesellschaft brauchen diesen Einsatz“, erklärte Petra Köpping bei der Festveranstaltung. Die Geehrten seien Vorbilder, die anderen Menschen Halt gäben und zugleich dazu ermutigten, sich selbst zu engagieren.

Die Annen-Medaille wurde 1995 von der sächsischen Staatsregierung zum Andenken an Kurfürstin Anna von Sachsen gestiftet und in diesem Jahr zum 30. Mal verliehen. Die Auszeichnung aus Meißner Porzellan trägt die Inschriften „helfen, pflegen, fördern“ sowie „miteinander leben, füreinander da sein“.

A portrait of a woman with blonde hair tied back, wearing glasses and a light blue top. She is smiling and standing in a bright, white hallway with arched doorways, likely inside a church.

Antje Eberlein ist Nordsachsens Gleichstellungsbeauftragte und setzt sich für Chancengleichheit ein. Foto: LRA/Stöber

RÄTSELSPASS AM WOCHENENDE

[illegible]

THEMA AM SONNTAG

„Auch mal heie Eisen anfassen“ – die JOWAX bringt's einfach

Zu Besuch in der Redaktion der **PREISGEKRNTEN SCHLERZEITUNG** des Johann-Walter-Gymnasiums

TORGAW. Sptestens seitdem JOWAX beim Schsischen Jugendjournalismus-Preis 2026 als beste Online-Schlerzeitung ausgezeichnet wurde, ist die Publikation des Johann-Walter-Gymnasiums weit ber Torgau hinaus bekannt. Wer Neugierde, Kreativitt und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren mitbringt, ist im Team der Hobbyredakteure jederzeit willkommen, betont das Redaktionsteam. Was die Auszeichnung im Juni vernderte, was der Gallier Obelix damit zu tun hat und woher die Themen kommen, verraten die Jungjournalistinnen **THERESE, SARAH, FRIEDA** und **FINJA** im Gesprch.

Warum steckt das X fr Obelix im Titel der Schlerzeitung?
Das X in JOWAX hat tatschlich eine kleine Geschichte. Ursprnglich war Obelix der Namensgeber der Schlerzeitung. Daraus entstand zunchst die Idee „Nowax“ in Anlehnung an den ehemaligen Schulleiter Nowack. Am Ende fiel die Wahl auf den Namensgeber der Schule, also „Johann Walter“. Das X ist aber geblieben – und genau das macht JOWAX bis heute besonders. Es steht fr die Lust am Spiel mit Sprache, fr Gemeinschaft und fr die Verbindung zu Comics und unserer kreativen Seite.

Was hat sich seit der Preisverleihung vergangenen Juni gendert? Gibt es mittlerweile auch mnnliche Redakteure?
Seit der Preisverleihung vor drei Monaten hat sich vor allem die Aufmerksamkeit fr unsere Schlerzeitung verndert. Der Preis war fr uns eine groe Anerkennung unserer bisherigen Arbeit und gleichzeitig ein Ansporn, weiterzumachen und neue Ideen auszuprobieren. Wir merken, dass unsere Arbeit strker wahrgenommen und wertgeschzt wird, vor allem auch von unserer neuen Schulleiterin Annett Dargazanli und dem Elternrat. Dadurch konnten wir auch einige neue Schlerinnen aus unterschiedlichen Klassenstufen fr die Redaktion gewinnen. Auf mnnliche Untersttzung warten wir noch.

Wer entscheidet ber die Themen, muss die Schule die Texte am Ende freigeben, und wie kritisch darf man sein?
Die Themen entstehen grundstzlich aus der Redaktion heraus. Jede und jeder kann Ideen einbringen, und anschlieend besprechen wir gemeinsam, welche Themen wir umsetzen mchten. Dabei orientieren wir uns vor allem daran, was unsere



Die Redaktion der Schlerzeitung „JOWAX“ bespricht gemeinsam Themenideen und plant die kommende Ausgabe.

Foto: Jowax

Mitschlerinnen und Mitschler interessiert und was wir selbst wichtig finden, beispielsweise die „Misch-dich-ein-Zukunftswerkstatt“ der Stadt Torgau, wo Kinder und Jugendliche ihre Ideen fr das gemeinsame Stadtleben einbringen knnen. Durch die Hnde anderer Lehrkrfte gehen unsere Beitrge vor der Verffentlichung nicht, eine berprfung bernimmt lediglich unsere betreuende Lehrerin Cornelia Groe. Sie untersttzt uns auch bei der journalistischen Arbeit, ohne uns in unseren Ideen und Mglichkeiten einzuschrnken. Dadurch knnen wir lernen, kritisch zu denken und gleichzeitig verantwortungsvoll mit Informationen und Meinungen umzugehen.

Inwiefern verndert auch die starke Nutzung von Social Media durch die Leserschaft die Schlerzeitung?
Social Media verndert natrlich auch unsere Arbeit in der Schlerzeitung. Viele Schlerinnen und Schler informieren sich heute zuerst ber Instagram, TikTok oder andere digitale Plattformen. Deshalb haben wir seit vergangenem Jahr auch einen Instagram-Account, um unsere Leser und Leserinnen abzuholen: @jowaxtorgau. Gleichzeitig bietet Social Media die Mglichkeit, schneller mit unserer Leserschaft in Kontakt zu kommen. Wir bekommen direkte Rckmeldungen, sehen, welche Themen besonders interessieren, und knnen dadurch auch neue Ideen entwickeln. Auch unsere redaktionelle Arbeit wird zunehmend digital. Wir nutzen digitale Mglichkeiten, um uns auszutauschen, ge-

meinsam an Inhalten zu arbeiten und Informationen zu sammeln. Trotzdem bleiben persnliche Redaktionskonferenzen jeden Donnerstag in der Mittagspause wichtig.

Welche Rolle haben die Lehrerinnen Cornelia Groe und Dr. Gabriele Hnicke? Woher kommen neue Inputs?
Cornelia Groe und Dr. Gabriele Hnicke begleiten und untersttzen die Redaktion. Sie geben uns Orientierung und helfen uns dabei, journalistische Arbeitsweisen kennenzulernen und weiterzuentwickeln – mit ausreichend Raum zur selbststndigen Arbeit. Neue Impulse, wie zum Beispiel den Instagram-Account fr Werbung des Abi-Jahrgangs zu nutzen, kommen dabei aus ganz unterschiedlichen Richtungen: von den Redaktionsmitgliedern selbst, aus Gesprchen mit Mitschlerinnen und Mitschlern, aus Social Media und aus Kontakten zu Menschen aus der Medien- und Berufswelt.

Wie vermitteln die beiden Lehrerinnen Jugendlichen Medienkompetenz und Einblicke in moderne Berufsfelder?
Unsere beiden Lehrerinnen versuchen natrlich, uns grundlegende Medienkompetenzen zu vermitteln. Gleichzeitig merkt man jedoch, dass wir als Jugendliche in einigen Bereichen bereits deutlich mehr Erfahrung mit digitalen Medien haben, da wir mit diesen aufgewachsen sind, beispielsweise bei technischen Aspekten wie Hochladen und Verffentlichen von Artikeln auf der Website.

Auch im Umgang mit verschiedenen digitalen Plattformen und Anwendungen knnen wir auf eigenes Wissen und Erfahrungen zurckgreifen, die wir im Alltag gesammelt haben, da lernen sogar auch unsere Lehrerinnen noch was von uns. Wichtig ist uns ebenso, jngere Redaktionsmitglieder ab Klasse 5 an die technischen Ablufe heranzufhren. Durch die Arbeit an der JOWAX bekommen wir auerdem Einblicke in verschiedene Ttigkeiten, die mit Medien zu tun haben: Schreiben, Fotografieren, Redigieren, Recherche, Gestaltung, Social Media und Organisation. Dadurch bekommen wir einen Eindruck davon, wie vielfltig moderne Medienberufe sein knnen.

Wie oft erscheint JOWAX?
Jowax erscheint regelmig und ausschlielich online. In der Regel werden jede Woche mindestens ein, manchmal auch mehrere Artikel zu aktuellen Themen und Ereignissen an unserer Schule verffentlicht. Diese werden von uns im Medienkurs, den wir immer mittwochs besuchen, auf der Website verffentlicht. Der Medienkurs wird von Frau Dr. Hnicke geleitet. Dort haben alle Schlerinnen und Schler die Mglichkeit, verschiedene kreative und medienbezogene Projekte umzusetzen, wie zum Beispiel das Erstellen von Kurzfilmen oder Gestalten und Bearbeiten des alle zwei Jahre erscheinenden Jahrbuchs, das auf vielen Schlerzeitungsartikeln basiert. So lernen wir im Medienkurs auch, Neuentwicklungen und Erfahrungen in regelmigen Making-Ofs, Kurzvor-

trgen ber unser Projekt, vorzustellen und unseren Mitschlern zu berichten. Dabei haben wir die Mglichkeit, sowohl positives Feedback als auch Verbesserungsvorschlge und Ideen abzuholen.

Werden noch ambitionierte Fotografen und Redakteure gebraucht?
Auf jeden Fall. Wir suchen immer neue Leute, gerade aus den jngeren Jahrgngen. Eine Schlerzeitung lebt davon, dass immer wieder neue Menschen mitmachen und ihre eigenen Ideen einbringen. Man muss dabei nicht bereits professionell arbeiten knnen. Viel wichtiger sind Neugier, Kreativitt und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren.

Inwiefern ist dieses Projekt denn auch eine langfristige Kooperation der Schule mit den regionalen Unternehmen?
Seit Anfang 2025 arbeiten wir mit KlickNet (<https://www.klicknet.de/>), einer IT-Beratungsfirma, sowie dem Landratsamt Torgau zusammen. Sie haben uns geholfen, eine ganz neue Website fr das Johann-Walter-Gymnasium zu erstellen, um das Hochladen von Beitrgen effizienter zu gestalten. Die Kooperation gibt uns die Mglichkeit, als Schlerzeitung mit einem regionalen Unternehmen zusammenzuarbeiten und dabei praktische Erfahrungen zu sammeln. Bei regelmigen Treffen mit KlickNet werden wir technisch untersttzt und knnen auch auftretende Fragen sofort stellen.

JOCHEN REITSTTTER

Kreativ, stilsicher und musikalisch: Neue VHS-Angebote entdecken

TORGAW. In der kommenden Woche gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm fr Kreative, Make-up-Interessierte und Musikbegeisterte in Torgau. Gleich zwei Angebote starten am Mittwoch, 21. Oktober: Um 18.15 Uhr knnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Schmuckstcke aus Biegedraht und Cabochons (Mugelsteinen) gestalten. Praktische Tipps fr das perfekte Augen-Make-up gibt es ab 18.30 Uhr im Schminkseminar „Smoky Eyes“, in dem vermit-

telt wird, wie Augenfarbe und -form optimal betont werden. Am Samstag, 24. Oktober, steht um 9.30 Uhr ein Schnupperkurs fr ein auergewhnliches Instrument auf dem Plan: Unter dem Titel „Dudelsackspielen leicht gemacht“ erhalten Anfngerinnen und Anfnger einen fundierten Einblick in die Grundlagen des Spiels. Veranstaltungsort ist die Puschkinstrae 3 in Torgau. Anmeldungen sind telefonisch unter 03421 7587220 sowie online mglich. **SWB**

HALLO BABY



Max

Geburtsdatum: 24.09.2026
Geburtszeitpunkt: 08:00 Uhr
Geburtsgre: 49 Zentimeter
Geburtsgewicht: 3030 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Weidenhain

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de



Felix Jakob

Geburtsdatum: 24.09.2026
Geburtszeitpunkt: 14:06 Uhr
Geburtsgre: 53 Zentimeter
Geburtsgewicht: 3880 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Mockrehna

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de



Anni

Geburtsdatum: 26.09.2026
Geburtszeitpunkt: 10:50 Uhr
Geburtsgre: 46 Zentimeter
Geburtsgewicht: 2940 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Grschlitzz

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de



Ella Mathilda

Geburtsdatum: 27.09.2026
Geburtszeitpunkt: 02:41 Uhr
Geburtsgre: 48 Zentimeter
Geburtsgewicht: 2980 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Altenau

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de



Luca Leon

Geburtsdatum: 28.09.2026
Geburtszeitpunkt: 08:43 Uhr
Geburtsgre: 49 Zentimeter
Geburtsgewicht: 3000 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Torgau

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de



Karl Lennox

Geburtsdatum: 29.09.2026
Geburtszeitpunkt: 16:12 Uhr
Geburtsgre: 54 Zentimeter
Geburtsgewicht: 3990 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Growig

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de

Kreistag besttigt neue Amtsleiter

NORDSACHSEN. Der Kreistag Nordsachsen hat zwei neue Amtsleiter besttigt. In seiner Sitzung am 7. Oktober auf Schloss Hartenfels stimmte das Gremium den Vorschlgen von Landrat Kai Emanuel zu. S bernimmt Maximilian Borisch zum 1. Dezember die Leitung des Amtes fr Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Der 34-jhrige Torgauer folgt auf einen Amtsleiter, der in den Ruhestand geht. Borisch hat Sicherheit und Gefahrenabwehr studiert, eine feuerwehrtechnische Laufbahnausbildung absolviert und Erfahrung im Einsatzdienst gesammelt. In Nordsachsen ist er unter anderem als stellvertretender Kreisbrandmeister, Mitglied der Technischen Einsatzleitung und Kreisausbilder ttig. Zuletzt arbeitete er bei der



Maximilian Borisch (l.) und Ralf Lonitz.

Foto: LRA/Seidler

Branddirektion Leipzig. Zum 1. Januar bernimmt Ralf Lonitz die Leitung des Rechnungsprfungsamtes. Auch sein Vorgnger geht in den Ruhestand. Der 45-jhrige Diplom-Kaufmann arbeitet seit Januar 2026 im Rechnungsprfungsamt des Landkreises. Zuvor war der ge-

brtige Chemnitzer im Finanz-, Haushalts- und Prfungswesen sowohl im ffentlichen Dienst als auch in der Privatwirtschaft ttig. Vor seinem Wechsel ins Landratsamt arbeitete Lonitz als Verwaltungsleiter fr das knftige Groforschungszentrum CTC in Delitzsch. **PM**

Kreative Ferienwoche

TORGAW. Aus Taschen, Caps und Tassen werden neue Kunstwerke, aus Wolle und Farbe werden kreative Ferienideen: In der Bastion 7 beginnt die zweite Woche der Herbstferien mit einem vielseitigen Angebot fr Kinder. Fr die Ferienangebote ist eine Anmeldung erforderlich. Zum Auftakt gibt es am **Montag, 19. Oktober**, von 10 bis 12 Uhr einen Glasblser-Workshop fr Kinder ab sechs Jahren (8 Euro). Ebenfalls fr Kinder ab sechs Jahren geht es am **Dienstag, 20. Oktober** von 10 bis 12 Uhr in die Kruterwerkstatt (5 Euro). Rund um den Krbis geht es beim Kochen und Backen am **Dienstag, 20. Oktober**, von 10 bis 12 Uhr. Das Angebot richtet sich an Kinder ab sechs Jahren und kostet 4 Euro. Einen Tag spter, am **Mittwoch**,

21. Oktober, folgt von 10 bis 14 Uhr der Urban-Art Kreativ-Workshop unter dem Motto „Upcycling trifft Graffiti“ fr Kinder ab neun Jahren. Mitgebrachte Taschen, Caps oder Tassen knnen kreativ umgestaltet werden (10 Euro). Ab 14 Uhr kann in der Bastion 7 auch wieder Schach gespielt werden. Mit dem Batik-Workshop „Caps & Socken“ geht das Ferienprogramm am **Donnerstag, 22. Oktober**, weiter. Kinder ab sechs Jahren gestalten hier von 10 bis 13 Uhr (8 Euro). Am selben Tag findet von 17 bis 20 Uhr Line Dance fr Jung und Alt statt. **SWB**

Bastion 7 – Begegnungs- und Engagementzentrum Torgau, Kleine Feldstrae 7, 04860 Torgau, Telefon: 03421 7662230



Eloisa

Geburtsdatum: 02.10.2026
Geburtszeitpunkt: 02:47 Uhr
Geburtsgre: 50 Zentimeter
Geburtsgewicht: 3450 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Sitzendorf

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de



Leyla Millin

Geburtsdatum: 07.10.2026
Geburtszeitpunkt: 01:17 Uhr
Geburtsgre: 50 Zentimeter
Geburtsgewicht: 3350 Gramm
Geburtsort: KH Torgau
Wohnort: Beckwitz

Mit freundlicher Untersttzung von babysmile24.de

Mehr Bewegung für Kids

REGION. Regelmäßige Bewegung fördert Ausdauer, Fitness, Muskelkraft und Geschicklichkeit – aber auch das Denken, Fühlen oder das Sozialverhalten. Umso erschreckender: Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unter motorischen Bewegungsstörungen. Laut einer Datenauswertung der KKH Kaufmännische Krankenkasse lag die Zahl der Diagnosen im Jahr 2024 bei Sechs- bis 18-Jährigen um 32 Prozent höher als zehn Jahre zuvor. Bei Heranwachsenden im Alter von 15 bis 18 Jahren liegt die Steigerungsrate sogar bei 67 Prozent.

Bewegungsstörungen nehmen aber nicht nur zu, sie treten auch immer früher auf. So ist bei den Sechs- bis Zehnjährigen mittlerweile jedes 18. Kind von Bewegungsdefiziten der Grob- und Feinmotorik betroffen. Im Jahr 2014 war es noch jedes 22. Kind. Kinder sollten in dieser Lebensphase eigentlich nach Herzenslust laufen, auf dem Trampolin hüpfen, balancieren, klettern, basteln, malen und puzzeln können.

SPIELLENDE KINDER IM STADTBILD – EIN SELTENER ANBLICK

Statt viel draußen zu spielen und sich ausreichend zu bewegen, sitzen Kindergarten- und Schulkinder heute oft stundenlang passiv vor den Bildschirmen von Handy, PC und Fernseher. Doch die intensive Mediennutzung ist nicht die alleinige Ursache. „Viele Kinder haben mit Schule, Hausaufgaben und Terminen am Nachmittag einen durchgetakteten Alltag, der kaum Zeit für freies Bewegungsspiel lässt“, sagt Sportwissenschaftler Justin Onyechi. „Ein weiterer Aspekt ist die hohe Verkehrsdichte in Wohngebieten, die wenig Spiel- und Bewegungsräume lässt. Nicht mal in ausgewiesenen

Spielstraßen finden Kinder genug Platz und Ruhe, um gefahrlos Seil zu springen oder Brennball zu spielen“, so Onyechi.

Hinzu kommt die Sorge mancher Eltern, ihrem Kind könne auf dem Weg zur Schulke oder beim Spiel im Freien etwas zustoßen. „Doch sollten Eltern unbedingt zulassen, dass ihr Kind seinen natürlichen Bewegungstrieb ausleben kann. Denn die aktiven Kinder von heute sind aktive Erwachsenen von morgen“, so der Experte.

BEWEGUNG MACHT SCHLAU

„Bewegung fördert nachweislich die Konzentrationsfähigkeit, federt Stress ab, sorgt für Erfolgserlebnisse und stärkt so das Selbstvertrauen und die Widerstandskraft gegen Niederlagen“, so Onyechi. „Auch fördert das Spiel mit Gleichaltrigen soziale Kompetenzen wie Rücksicht, Respekt und Teamgeist, führt zu besserer Selbstwahrnehmung und steigert insgesamt die Lebensqualität.“

Nicht zuletzt sinkt mit regelmäßiger Bewegung das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rückenleiden, Adipositas oder Diabetes. Minimum sollte eine Stunde körperliche Aktivität am Tag sein. „Eltern kommt eine zentrale Rolle zu, da sie wichtige Vorbilder sind und ihr Bewegungsverhalten auf den Nachwuchs abfärbt“, weiß Onyechi.

Beobachten Eltern bei ihrem Kind über längere Zeit einen wankenden Gang, vielfaches Stolpern, ungeschicktes Aufstehen oder Greifen nach einem Ball, sollten sie eine Kinderarztpraxis aufsuchen. Wird eine motorische Bewegungsstörung diagnostiziert, können Krankengymnastik sowie Ergotherapie helfen, Bewegungsabläufe und das Körpergefühl zu verbessern. **PM/SWB**

Unten praktiziert die Hausärztin, oben spielen die Kinder

Dr. Isabel Gambert führt in der verkleinerten Kita ihre **HAUSARZTPRAXIS** – und erfüllt sich einen Kindheitstraum

SCHILDAU. Die einst kindlich bunten Wände sind einem ruhigen Cremeweiß gewichen. Wanddurchbrüche lassen die Erinnerung an die alte Raumaufteilung im Erdgeschoss der Kita „Zu den kleinen Schildbürgern“ vergessen. Nur vom hinter dem Haus befindlichen Spielplatz her erinnert lautes Kinderlachen an die einstige Nutzung der Räumlichkeiten. Hier, direkt gegenüber dem Schildauer Volkshaus, öffnete vor Kurzem die zweite Hausarztpraxis in Schildau.

„Vor allem die letzten Wochen haben geschlaucht“, sagt Dr. Isabel Gambert. Die 33-jährige Fachärztin für Allgemeinmedizin ist mit ihren beiden Angestellten gerade noch dabei, ihren 160 Quadratmetern den letzten Schliff zu verpassen. Bilder müssen noch an die Wände, zahlreiche leere Kartons aus dem Haus.

UNTERSTÜTZUNG VOM NETZ

Vor der Eröffnung war in der Praxis bereits geräumt und eingerichtet worden. Die Einweihungsparty kamen – neben den Handwerkern – vor allem Vertreter des Torgauer Ärztenetzes. Denn dieses unterstützte die Medizinerin, wo es nur ging.

Gambert hebt zudem das Ehepaar Zirm hervor, das ihr in vielen Dingen beratend zur Seite gestanden hatte. In dessen Hausarztpraxis war sie als Weiterbildungsassistentin angestellt. Hier knüpfte sie auch erste Kontakte zum Ärztenetz.



Dr. Isabel Gambert eröffnete ihre Hausarztpraxis in Schildau. Fotos: Christian Wendt



Blick in einen der Behandlungsräume. Durch das Rundfenster hatten Kita-Erzieher einst immer einen Blick in den Schlafraum.

PRAXIS WAR IHR TRAUM

An ihre Hobbys Gitarrespielen und Singen sei bei dem Stress rund um die neue Hausarztpraxis nicht zu denken gewesen. Nun fiebert sie ihrem seit der Kindheit bestehenden Traum entgegen: einer eigenen Praxis, mitten im ländlichen Raum. „Ich wollte immer schon aufs Land“, betont sie. Die sich ihr in Schildau wegen sinkender Kinderzahlen im Hause bietende Möglichkeit habe sie von Beginn an überzeugt.

Die Stadt Belgern-Schildau war bestrebt, mit einer weiteren Arztpraxis im Ort die Auslastung des Kita-Gebäudes deutlich zu verbessern. Die baulichen Voraussetzungen konnten durch Fördergelder abgesichert werden. Für die Kita selbst blieben die Räume im darüberliegenden Geschoss.

Isabel Gambert ist in Grimma aufgewachsen. Zum Studium verschlug es sie in die mittelhessische Universitätsstadt Gießen. Aktuell wohnt sie mit ihrem Partner noch in Doberenschütz. Doch ein Umzug in den Mockrehnaer Ortsteil Langenreichenbach ist bereits jetzt fest eingeplant.

CHRISTIAN WENDT

Geöffnet ist die Praxis von montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr sowie montags und donnerstags auch von 15 bis 17 Uhr. Mittwochs gibt es nach Terminabsprache ab 7 Uhr bereits eine Frühsprechstunde.

TZ Digital inkl. Tablet – jeden Monat über 25 % sparen.



240€
Ersparnis
in 24 Monaten



Gilt nur für Neukunden. Mehr Informationen zum Angebot auf abo.Torgauerzeitung.de/rabatt oder telefonisch unter 0341/ 86092300

Wissen, was **Torgau, die Region**
und **die Welt** bewegt.

TORGAUER ZEITUNG

Zweites Leben nach Tumor: Content Creator auf dem Traktor

Die Krebsdiagnose riss ihn aus dem Leben – heute macht **LENNART DÖRING** Videos für die Landwirtschaft

BELGERN. Wennim Herbst die Felder abgeerntet werden, die tief stehende Sonne die Landschaft in warmes Licht taucht und schwere Landmaschinen durch Staub und Stoppeln ziehen, ist Lennart Döring in seinem Element. Oft sitzt der 25-Jährige selbst am Steuer. Oder er steht mit der Kamera am Feldrand. Beides gehört zu seinem Leben.

Dass das so sein würde, war lange alles andere als selbstverständlich. Im November 2020 steckt Lennart mitten in seiner Ausbildung zum Landwirt beim Lohnunternehmen Beckwitz. Die Zwischenprüfung rückt näher. Dann wacht er eines Nachts auf. „Ich habe keine Luft mehr bekommen.“ Er kommt ins Krankenhaus nach Torgau, wird notoperiert. Die Diagnose: Krebs. Ein Tumor zwischen Lunge und Herz.

FAST EIN JAHR LANG IM KRANKENHAUS

Nun geht es nicht mehr um Prüfungen, Maschinen oder Ernte. Es geht ums Überleben. Fast ein Jahr verbringt Lennart Döring in Krankenhäusern. Wegen der Corona-Beschränkungen kann er seine Familie monatelang nicht sehen. „Ich hatte drei Monate keinen persönlichen Kontakt zu meiner Familie.“

Erst Ende Februar 2021 darf er wieder nach Hause, die Behandlung an der Uniklinik Leipzig dauert bis Oktober. Seine Gedanken wandern immer wieder dorthin, wo er sein möchte: aufs Feld. Auch während der Krankheit besucht er seinen Ausbildungsbetrieb. „Wenn mir das guttut, kann das ja den Heilungsprozess nur beschleunigen“, sagt er sich.



Trotz schwerer Krankheit arbeitet Lennart Döring weiter in der Landwirtschaft und verhilft der Branche zu mehr Sichtbarkeit auf Social Media. Foto: agrar_nordsachsen

Im November 2021 steigt er wieder ein – ohne Reha. „Ich wollte das so. Ich habe meinen eigenen Kopf und wusste: Das wird mir Kraft geben, wenn ich wieder in die Landwirtschaft zurückkann.“ Und er kämpft sich nicht nur zurück. Er schließt seine Ausbildung ab und wird 2024 sogar Jahrgangsbester.

Die Krankheit aber verändert seinen Blick aufs Leben. Nachschichten etwa soll er möglichst vermeiden – in der Landwirtschaft, gerade während der Ernte, nicht einfach. Der Landwirt aus Neußen sucht nach einem Weg, weiterzuarbeiten und gleichzeitig auf seinen Körper zu achten.

INSTAGRAM-KANAL FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Dabei hilft ihm eine zweite Leidenschaft: die Kamera. Schon Ende 2021 gründet er seinen Instagram-Account „Agrar Nord-

sachsen“. Zunächst ist es ein Hobby. Er fotografiert Landmaschinen, dreht Videos von der Ernte, fängt Sonnenuntergänge über Feldern und die besondere Stimmung des Landlebens ein. Immer wieder spart er für neues Equipment.

Heute arbeitet Lennart Döring in Teilzeit weiter als Landwirt und ist als Content Creator den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen. Für Landwirtschaftsbetriebe und Landtechnikfirmen produziert er Fotos, Videos und Social-Media-Inhalte. Denn für ihn geht es um mehr als schöne Bilder. „Landwirtschaft muss sichtbar sein – für regionale Produkte, für die Gewinnung von Mitarbeitern, für Hofläden und 24-Stunden-Automaten“, ist er überzeugt.

Dass digitale Sichtbarkeit Wirkung hat, erlebt er unmittelbar. Beiträge, in denen Arbeit und Technik gut in Szene gesetzt sind, können durchaus verkaufsför-

dernd sein. Lennart Döring weiß aber auch, wie viel Arbeit hinter wenigen Minuten Film steckt: Gespräche, Planung, Dreharbeiten, Schnitt. Mit Marketingagenturen aus den Städten könne er nicht konkurrieren, sagt er. Das will er auch gar nicht. Er kennt die Landwirtschaft von innen – und möchte faire Preise anbieten.

Sein Chef unterstützt ihn dabei. So kann Lennart weiter Teilzeit im Betrieb arbeiten und gleichzeitig sein eigenes Unternehmen aufbauen. Und der 25-Jährige kann sich Träume erfüllen. So ist seine Lieblingsjahreszeit die Zuckerrübensaison. Wenn es so weit ist, bedient er eine Zuckerrüben-Verlademaschine – ein Kindheitstraum von ihm. Die Maschine reinigt und verlädt die Ernte. Während seiner Krankheit wurde genau dieser Wunsch zu einem Ziel. „Da will ich hin. Das will ich noch schaffen.“ Und er hat es geschafft.

Überhaupt brennt Lennart Döring für seine Arbeit, etwa für die Getreideernte: „Wenn man das Korn ernten kann, für das man Monate vorher gearbeitet hat – das ist einfach etwas Besonderes.“ Und den Herbst liebt er nicht nur als Landwirt, sondern auch als Fotograf: Dann seien die Farben am schönsten. Der Mann, der auf dem Land aufgewachsen ist, fand in der Landwirtschaft seinen Platz im Leben. Aber er ist verändert verändert: „Ich bin ruhiger und organisierter geworden.“

Über das Erlebte spricht er offen. Denn auf der Onkologie hat er viele junge Menschen gesehen. „Man denkt immer: Das trifft mich in dem Alter nicht. Aber das stimmt nicht.“ Seine Botschaft ist klar: Schmerzen ernst nehmen, auf den eigenen Körper hören und nicht zu lange warten, zum Arzt zu gehen. „Ich habe viel Leid gesehen. Es ist wichtig, dass man sich um seine Gesundheit kümmert.“

WICHTIGER MEILENSTEIN IN DIESEM HERBST

Im November erreicht er einen Meilenstein: fünf Jahre seit der Diagnose. Vielleicht ist es genau das, was Lennart Dörings Geschichte so eindrücklich macht. Er ist nicht einfach in sein altes Leben zurückgekehrt. Er hat sich ein neues gebaut – eines, in dem Landwirtschaft und Kreativität nebeneinander Platz haben. Sein nächstes Ziel steht längst fest: seinen Account „Agrar Nordsachsen“ weiterentwickeln, als Content Creator ein nachhaltiges Unternehmen aufbauen und dabei trotzdem Landwirt bleiben.

JANA BRECHLIN

Einsatz für die Pfarrhausmauer



Voller Einsatz: Die Dorfgemeinschaft hilft aktiv bei der Sanierung der denkmalgeschützten Pfarrhausmauer. Foto: privat

LANGENREICHENBACH. Im Dorf am Heidelbach steht ein mehrere hundert Jahre altes Pfarrhaus, in dem der Überlieferung nach der Preußenkönig „Friedrich der Große“ am 2. November 1760 übernachtete und den taktischen Schlachtplan für die „Schlacht bei Torgau“ entwarf. Dieses geschichtsträchtige Pfarrhaus wurde auf Initiative des Kirchen- und Ortschaftsrates vor fünf Jahren umfangreich innen und außen saniert. Dabei unterstützte die Dorfgemeinschaft das Vorhaben mit etwa 650 Stunden an Eigenleistung und spendete zusätzlich rund 12.000 Euro. Für die Sanie-

rung der denkmalgeschützten Grundstücksmauer reichte das nicht. Jetzt ist es dank erneuter Spenden der Dorfgemeinschaft gelungen, auch die Sanierung der Pfarrhausmauer zu finanzieren. Für das Abstemmen des Altputzes war allerdings wieder das Engagement der Dorfgemeinschaft gefragt. Um die 20 Einwohner rückten im Arbeitseinsatz dem Altputz zu Leibe. Die Agrargesellschaft stellte kostenlos einen Radlader zum Abtransport des Altputzes bei. Mit dieser Aktion möchte Langenreichenbach auch beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ punkten. **PM/SWB**

Tauschbörse für Briefmarkenfreunde

TORGAU. Der Philatelistenverein Torgau lädt für **Sonntag, 18. Oktober**, zu seiner 61. Großen Tauschbörse ein. Von 9 bis 12.30 Uhr haben Briefmarkensammler sowie Liebhaber artverwandter Sammelgebiete im Kulturhaus Torgau die Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Schätze für die eigene Sammlung zu entdecken oder überzählige Stücke abzugeben. Die Veranstaltung erfreut sich bei Philate-

listen großer Beliebtheit und zieht regelmäßig Gäste aus dem gesamten mitteldeutschen Raum und darüber hinaus an. Da erfahrungsgemäß viele Sammler früh aufstehen, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen. Auch der Nachwuchs kommt auf seine Kosten: Für Kinder ist der Eintritt frei, und sie dürfen sich kostenlos an der beliebten „Briefmarken-Kramkiste“ bedienen. **SWB**

Spielzeugmarkt beim THW

TORGAU. Spielzeugschätze bekommen in Torgau eine zweite Chance: Beim Spielzeugmarkt des THW wechseln am **Samstag, 14. November** Puppen, Spiele, Fahrzeuge und weitere Fundstücke ihre Besitzer. Der Markt findet von 15 bis 18 Uhr beim THW Torgau (Zum Großen Teich 34) statt. Für Verpflegung sorgen Leckeres vom Grill, Glühwein und selbst gebackene Plätzchen. **PM**

☎ **Anmeldung und Nummernvergabe für den Verkauf am 1. November, 9 bis 11 Uhr unter Telefonnummer 0152 38267161**

Gemeinsames Gassgehen



Foto: privat

TORGAU. Die Hundefreunde Nordsachsen laden am **Sonntag, 25. Oktober** wieder zur gemeinsamen Hunderunde ein. Los geht es um 14.30 Uhr, Treffpunkt ist am Brückenkopf. **PM**

Schnäppchenjagd auf dem Parkett

Tanzclub Ireen lädt ein zum **INDOOR-FLOHMARKT** am 8 November – Erlös kommt dem Vereinsleben zugute

TORGAU. Antiquitäten, Bücher, alte Auftrittskleidung, Kleidung für Jung und Alt. Diese Sachen und viele mehr können am 8. November im Röhrweg 17 in Torgau neue Besitzer finden. Denn dann lädt der Rock'n'Roll- und Tanzclub Ireen bereits zum vierten Mal zu seinem Indoor-Flohmarkt ein.

Von 9 bis 14 Uhr können Besucherinnen und Besucher durch die Stände stöbern und nach kleinen Schätzen suchen. Angeboten werden ganz unterschiedliche Dinge. Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, nicht mehr benötigte Sachen an die Frau oder den Mann zu bringen: von Spielzeug und Kinderkleidung über Bücher und Dekoration bis hin zu Antiquitäten. An einigen Ständen gibt es außerdem selbst gebastelte oder hergestellte Dinge.



Antiquitäten, Bücher, Kleidung: der Rock'n'Roll- und Tanzclub Ireen lädt zum Indoor-Flohmarkt ein. Foto: Rock'n'Roll- und Tanzclub Ireen

Eine Besonderheit sind dabei die Tanz-Outfits. Wer nicht mehr benötigte Auftrittskleidung sucht, kann beim Tanzclub Ireen ebenfalls fündig werden. Die Kleidung wird auf Anfrage angeboten.

Für Maria Höft geht es bei dem Flohmarkt allerdings um mehr als um den Verkauf. Die Veranstaltung soll vor allem Menschen zusammenbringen. „Es geht eher um den Spaß an der Freude, unseren Verein bekannt zu

machen und mit Leuten ins Gespräch zu kommen“, erklärt die Trainerin beim Rock'n'Roll- und Tanzclub Ireen. Die vergangenen Flohmärkte seien sehr gut besucht gewesen. Auch diesmal soll neben den Verkaufsständen die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Kaffee und Kuchen werden angeboten, in diesem Jahr erstmals auch Grillgut. Die Einnahmen aus dem Verkauf kommen dem Verein zugute. So können Besucher also nicht nur auf Schnäppchenjagd gehen, sondern gleichzeitig die Arbeit des Tanzclubs unterstützen.

Der Flohmarkt ist dabei nur eine von mehreren Veranstaltungen, mit denen der Rock'n'Roll- und Tanzclub Ireen in den kommenden Monaten auf sich aufmerksam macht. Am 24. Oktober steht beispielsweise der Herbsttanz auf dem Pro-

gramm. Einlass ist ab 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Besonders groß ist derzeit die Jugendtanzstunde. Rund 100 Jugendliche sind dabei. Für sie steht Ende Januar der Tanzstundenabschlussball an. Am 29. und 30. Januar soll dann gezeigt werden, was die jungen Tänzerinnen und Tänzer gelernt haben. Dass die Gruppe so groß ist, ist für den Verein dabei gar nicht ungewöhnlich. Vor zwei Jahren waren sogar schon einmal 120 Jugendliche dabei.

Doch erst steht der Flohmarkt an. Am 8. November darf im Vereinsheim am Röhrweg 17 von 9 bis 14 Uhr gestöbert, entdeckt und das eine oder andere Schnäppchen gemacht werden. Wer dabei Hunger bekommt, kann bei Kaffee, Kuchen oder Grillgut noch ein wenig länger bleiben. **TANJA DE WALL**



Schnell sein zahlt sich aus:



Und so geht's: QR-Code scannen, telefonisch ☎ 0800/1234 395 oder online bestellen unter 🌐 abo.Torgauerzeitung.de/schnell



Bis Jahresende gratis lesen

+ 80 € geschenkt

TORGAUER ZEITUNG





**Wir sind
Tag und Nacht
für Sie erreichbar.**

04680 Torgau, Promenade 4 b, Telefon: 03421-7783510
04874 Belgern, Elbstraße 11, Telefon: 034224 - 424575
04880 Dommitzsch, Leipziger Str. 80, Telefon: 034223 - 40591
Bestattungshaus Schüttig GmbH, Friedrich-Engels-Str. 14 B, 04779 Wernsdorf OT Luppa



Bestattungshaus Böhme

Tel. 03421 / 90 43 53
Naundorfer Str. 2, 04860 Torgau

Tel. 034224 / 46 777
Silvia Böhme
Torgauer Str. 34
04874 Belgern-Schildau

WIR SIND FÜR SIE DA!
JEDERZEIT HELFEND – ZUVERLÄSSIG – EINFÜHLSAM



Inhaber
Siegfried Böhme



HERZLICHEN DANK

sagen wir allen, die mit uns
von unserer lieben Mutter

Else Grätz

Abschied nahmen, ihr Mitgefühl und ihre Anteilnahme
auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten und sie
auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Ein besonderer Dank gilt der Pfarrerin Frau Schmidt,
der Höfner Bestattungen GmbH, dem Blumenhaus Schubert
und dem Gasthof zu Welsau.

Ihr Sohn Thomas mit Katja
Im Namen aller Angehörigen

Welsau, im Oktober 2026

Höfner Bestattungen GmbH



*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffi.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.
Was du aus Liebe uns gegeben
dafür ist jeder Dank zu klein.
Was wir an dir verloren haben,
das wissen wir nur ganz allein.*

Plötzlich und unerwartet müssen wir Abschied nehmen
von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwester, Schwägerin und Tante

Christa Seelig geb. Wenger
* 26.10.1952 † 05.10.2026

In Liebe und Dankbarkeit
Ihre Tochter Jeannette mit Enrico
ihre Tochter Kerstin
ihr Sohn Martin mit Nadine
ihre Enkel Franziska, Anne-Marie und Anna-Lena
ihre Urenkelin Leonie
ihre Geschwister Regina, Renate, Armin, Andreas und Uwe
mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am
Freitag, dem 30.10.2026 um 15 Uhr auf dem Friedhof in Torgau statt.

Höfner Bestattungen GmbH

*Ganz ruhig bin ich jetzt.
Erlöst, befreit, mir selbst zurückgegeben.*

*Kein Wunsch, kein Wollen,
nichts mehr, was mich schmerzt.*

Gestorben bin ich zu neuem Leben.



Dipl.-Ing.
Herbert Franz Helmut Geithner
* 28.03.1949 † 08.10.2026

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied

Deine Jutta
Deine Tochter Kathrin mit Daniel
Deine Tochter Stefanie mit Peter
Deine Tochter Martina mit Stephan
Deine Enkel Kurt, Hanna, Helene, Franz, Lena, Jonas und Moritz
Deine Schwestern Erika und Eleonore mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung fand am Freitag, den 16.10.2026 um 13.00 Uhr
auf dem Friedhof in Trossin statt.

Trossin, im Oktober 2026

Bestattungshaus Böhme

DANKSAGUNG

Axel Wandzich

Wir haben von meinem lieben Sohn und unserem lieben
Bruder Abschied genommen. Ich bedanke mich herzlich
bei allen, die sich in den schweren Stunden mit uns
verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige
Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderes Dankeschön gilt

- meinen Töchtern Petra, Angela und Sabine
- seinen Freunden und Bekannten
- der Firma Stelter in Bassum
- dem Palliativpflegedienst in Bassum
- der Trauerrednerin Silvia Böhme
- dem Blumenhaus Schubert

In stiller Trauer
Seine Mutti Monika
im Namen aller Angehörigen

Torgau, im Oktober 2026

Bestattungshaus Böhme



Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

Angela Baró

* 9. Mai 1961 † 13. September 2026

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma.

Marcus, Ricarda, David, Patricia und Theresa
mit ihren Familien

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem
29. Oktober 2026, um 13:00 Uhr auf dem kommunalen
Friedhof im Zehnweg in Mockrehna statt.

*Bescheiden war Dein Leben, fleißig Deine Hand
Friede hat Dir Gott gegeben, ruhe sanft und habe Dank.*

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Frau,
unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, allerbesten Oma
und Uroma, Schwägerin und Tante

Alma Richter

 geb. Schröder
* 07.03.1937 † 26.09.2026

In Liebe und Dankbarkeit
Dein Gerhard
Deine Tochter Dagmar mit Familie
Deine Tochter Martina mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag,
dem 30.10.2026 um 13:00 Uhr auf dem Friedhof in Staupitz statt.

Schildau, Staupitz, im September 2026



Weinert Bestattungen GmbH

„Danke...“

*...sagen Sie einfach und bequem
mit einer Anzeige
in Ihrer Tageszeitung*



*Warum, plötzlich und so unerwartet.
Warum, wir waren noch unterwegs.
So viele Fragen. Die Antwort fehlt.*

Wir müssen Abschied nehmen von unserer so geliebten
Mutti, Oma, Uroma, besten Freundin und Nachbarin

Carola Eifler

 geb. Schumann
* 24.05.1946 † 05.10.2026

Du warst ein herzenguter Mensch, liebevoll, immer ein
Lächeln im Gesicht, hilfsbereit und fleißig.
Wir sind unendlich traurig. Die Worte fehlen.
Wir werden dich nie vergessen.
Du fehlst so!

In ewiger Erinnerung
Deine liebe Karina mit Sonnenschein Khadra
Dein Sohn Steffen, Deine Tochter Manuela und Schwester
Annelies mit Familien

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Samstag, den 21.11.2026, um 13.00 Uhr
in der Kirche in Klitzschen statt.
Von Blumenzuwendungen bitten wir abzusehen.

Klitzschen, im Oktober 2026

Bestattungshaus Böhme



Mitarbeiterinnen
Michaela Beer, Anke Schmieder



Claus Höfner
Bestatter



Michael Höfner
Geschäftsführer

Wir sind für Sie da!

Selbstverständlich
geht eine erste Absprache
auch telefonisch oder
per Internet.

*Hausberatung nach
Absprache jederzeit möglich.*

Michael Höfner & Team

Tag & Nacht erreichbar | Telefon 0 34 21 / 90 42 26
Am Stadtpark 1 · 04860 Torgau | hoefner@hoefner-bestattungen.de | www.hoefner-bestattungen.de
auch für: Dommitzsch | Belgern/Schildau | Mockrehna | Beilrode/Ostelbien

Partner von:  **FriedWald®**

Schwer, in schweren Stunden an alle und alles zu denken.

Die Traueranzeige hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab, jeden einzeln zu informieren.

DANKSAGUNG

*Ich rede mit Dir, wenn keiner zuhört.
Ich vermisse Dich, wenn alle weitergehen.
Und mein Herz sagt leise, Du bist geborgen.*

Klaus Domke

 „unser Bobby“

Herzlichen Dank sagen wir ALLEN, die mit uns Abschied genommen haben,
sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so
vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis mich bei meiner Schwester Petra,
meiner Schwägerin Astrid und bei meinem Bruder Hans-Jürgen für ihre große
anhaltende Unterstützung zu bedanken.
Mein Dank gilt auch dem Bestattungshaus Böhme mit der Rednerin Silvia
Böhme für ihre würdevollen Worte sowie dem Blumengeschäft „Hollerblüte“.

Du bleibst immer in unseren Herzen

Deine liebe Steffi, Tamara mit Thomas und Luis
im Namen aller Angehörigen

Belgern, im Oktober 2026

Bestattungshaus Böhme



DANKSAGUNG

*Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es dunkel wird. (Franz Kafka)*

Wir haben Abschied genommen von

Lutz Metzler

und danken allen, die sich mit uns
verbunden fühlten und uns auf diesem
schweren Weg begleitet haben.

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit
Ehefrau Carmen
Roman mit Veronika
im Namen aller Angehörigen

Trossin, im Oktober 2026

Höfner Bestattungen GmbH



*Nach langer, schwerer und mit unendlicher Tapferkeit ertragener
Krankheit entschlief sanft meine herzengute Ehefrau,
unsere liebevolle Mutter, Oma, Schwester und Tante*

Sigrid Rößner

 * 17. Februar 1951 † 27. September 2026

In Liebe und Dankbarkeit
Dein Ehemann Helmut
Dein Sohn Michael mit Familie
Dein Sohn Sven mit Familie
Deine Tochter Katrin mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 30.10.2026
um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Drebligar statt.
Wir bitten von gutgemeinten
Blumen- und Kranzspenden abzusehen.

Elsnig, im Oktober 2026

Eulitz Bestattungshaus





In Liebe und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von meinem lieben
Mann, unserem guten Vater,
Schwiegervater, Opa und Uropa

Hans Ahlgrimm

 * 03.06.1953 † 12.10.2026

In stiller Trauer
Seine Ehefrau Renate
Seine Söhne Kay, Sebastian
und Karsten
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung findet am
Freitag, dem 06.11.2026 um 14 Uhr
auf dem Friedhof in Rosenfeld statt.
Von Blumenzuwendungen bitten
wir Abstand zu nehmen.

Döhlen, im Oktober 2026

Höfner Bestattungen GmbH

MARKT AM SONNTAG

Erfolgreiches Outlet für Porzellan

VILLEROY & BOCHS WERKSVERKAUF führt Auslauf- und B-Ware – auch aus regionaler Produktion

TORGAU. Wer in Torgau auf der Suche nach Porzellan, guten Geschenkideen oder saisonaler Dekoration ist, wird meistens im Villeroy-&-Boch-Werksverkauf fündig. Vieles davon – vor allem Tassen und Hohlformen wie Schüsseln – stellen die 180 Mitarbeiter am Standort Torgau her. Das Outlet bietet eine Auswahl beliebter Serien, Aktionsware und Artikel.

Welche Produkte besonders gefragt sind, wann sich ein Besuch lohnt und aus welcher Region die Kundschaft anreist: die wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick.

WAS ERWARTET DIE KUNDEN IM WERKSVERKAUF?

Sie finden dort „die gängigsten Artikel in einer ausgewogenen Mischung aus A- und B-Ware“, sagt Firmensprecherin Annabell Westrich. Allerdings sei im Torgauer Outlet nicht das gesamte Kollektionsspektrum von Villeroy & Boch erhältlich.

WELCHE SONDERAKTIONEN GIBT ES HIER?

„Wir bieten verschiedene Aktionen an, darunter die ‚Weißen Wochen‘, das ‚Highlight des Monats‘ oder die ‚Black Week‘“, sagt Annabell Westrich. Zusätzlich lohne sich ihr zufolge eine Registrierung beim Kundenclub „MyClub“. Denn: Neu angemeldete Mitglieder erhalten zehn



Foto: Silke Kasten



Foto: Villeroy & Boch



Foto: JUNI GBR/Julia Schmidt & Nikolas Hagele

Steffi Greifendorff ist die Leiterin des Villeroy & Boch-Werksverkaufs in Torgau (ild oben). Besonders beliebt sind die Serie Perlemor (Bild links) und die Kugel La Boule und La Petite Boule (Bild rechts).

Prozent Rabatt auf ihren ersten Einkauf.

WELCHE ARTIKEL SIND BESONDERS BELIEBT?

In Torgau besonders gefragt sind unter anderem florale Dekore,

wie sie etwa die Porzellan-Serie „Fleur“ zieren, oder saisonale Produkte aus dem Weihnachts- und Ostersortiment. „Neue Weihnachtsware ist bereits im Verkauf erhältlich“, so Westrich. Im Übrigen lohne es sich, auch regelmäßig im Store vorbeizu-

schauen: „Es kommen stetig neue Angebote dazu.“

WELCHE TRENDS GIBT ES IM KERAMIK-BEREICH?

„Zu den beliebten Serien zählt aktuell die Premium-Porzellan-

Kollektion Perlemor“, berichtet die Sprecherin. Aufgrund einer speziellen Glasurtechnik wirken die Einzelteile der Serie auf den ersten Blick wie Töpferware, dem aktuellen „Pottery-Trend“ entsprechend. Anders als bei dieser handelt es sich jedoch um hochwertiges Porzellan, das eine höhere Stabilität aufweist.

WELCHES DESIGN-HIGHLIGHT GIBT ES IN TORGAU?

„La petite Boule“ ist die kleine Schwester der „La Boule“, die seit den 1970er-Jahren Design-Fans begeistert. Die kleine Porzellankugel besteht aus vier unterschiedlich großen Schälchen und einem Teller, die sich zum Servieren von Fingerfood, Tapas und Snacks eignen. Das fünfteilige Set aus Premium-Porzellan – made in Torgau – gibt es mit glänzenden, farbenfrohen oder durchgefärbt matten Oberflächen. Wie ihr Vorbild wurde auch „La petite Boule“ in der Kategorie „Product Design“ mit dem renommierten Red Dot Award ausgezeichnet.

WOHER KOMMEN DIE KUNDEN?

Der Einzugsbereich der Kundschaft erstreckte sich über einen Radius von rund 100 Kilometern und reicht von Leipzig, Wittenberg, der Lausitz, Grimma und Meißen bis hin nach Berlin und Dresden.

SILKE KASTEN

Solarmodule im Wildtiergehege



Bei Kuno Pötzsch könnten die Sikahirsche bald unter einem Dach aus Photovoltaikplatten grasen. Foto: Christian Wendt

AUDENHAIN. Rot-, Dam- oder Rehwild im Audenhainer Wildtiergehege sollen buchstäblich „unter Strom“ gesetzt werden: Sachsens größter Wildbauer Kuno Pötzsch will die weitläufigen Gatter zu einem Kraftwerk entwickeln, das Sonnenenergie in Strom umwandelt. Mit einer Leistung von 10 MW Peak (Megawatt-Peak) könnte damit rechnerisch der Jahresbedarf von etwa 2500 Vier-Personen-Haushalten gedeckt werden. Ebenso soll eine Batterieanlage auf dem Gelände errichtet werden. Zunächst planen Pötzsch, eine weitere Grundstückseigentümerin sowie das Unternehmen Heliokraft eine erste Ausbauphase auf einer Fläche von 15 Hektar. Wie Nikolas Balko (Heliokraft) erklärt, sollen die Photovoltaikmodule auf einer Höhe von 2,20 Meter bis 3,50 Meter installiert werden,

was dem Wild einen geschützten Unterstand ermöglicht. „Wir sind noch in einem sehr frühen Stadium“, betonte Balko. Läuft alles nach Plan, könnten die in Audenhain gehaltenen Tiere in drei Jahren unter den ersten Photovoltaikplatten grasen. Weil es sich um Wildtiere handelt, muss vor allem der Schutz der elektrischen Leitungen besonders berücksichtigt werden. Ebenso muss darauf geachtet werden, dass Ziegen in den Gehegen keine Möglichkeit haben, auf den geneigten Photovoltaikplatten herumzuklettern. Bevor der Mockrehnaer Gemeinderat über das Bauvorhaben entscheiden kann, ist das Votum des Audenhainer Ortschaftsrats gefragt. „Wir werden dazu im Oktober beraten“, so Ortsvorsteher Frank Schmidtke (FWG).

CHRISTIAN WENDT

IMMOBILIENMARKT

IMMOBILIENVERKAUF

ANDERE IMMOBILIENANGEBOTE

IHRE NEUE IMMOBILIENVERWALTUNG
Wir verwalten mit frischem Wind, Kompetenz und Zuverlässigkeit.

- WEG
- Mehrfamilienhäuser
- Sonder-eigentum
- Gewerbe

03421-7386077 • Guido Ohl's (Inh.) • info@ohl's-immobilien.de

3 ZIMMER

Helle 3-Zimmer-Wohnung in Großtreben, ca. 65,11 m², 390,00 € Kaltmiete zzgl. 305,00 € NK; EA-V 197,2 kWh (m²a) EEK (F), Bj. 1930, Hg. Öl, EG, Keller, Anschluss für E-Herd und Waschmaschine, Badezimmer mit Badewanne und Fenster, Haustiere nach Absprache. ☎ 0174/9255119 Mo-Fr, Wir freuen uns auf Sie!

Große 3-Zimmer-Wohnung in Großtreben, ca. 77,65 m², 460,00 € Kaltmiete zzgl. 300,00 € NK; EA-V 197,2 kWh (m²a) EEK (F), Bj. 1930, Hg. Öl, 1. OG, Keller, Anschluss für E-Herd und Waschmaschine, Badezimmer mit Badewanne und Fenster, Haustiere nach Absprache. ☎ 0174/9255119 Mo-Fr, Wir freuen uns auf Sie!

Beilrode: helle, moderne 3-oder 4-RW, 60-83 m², ab 4,20 Euro/m² KM, zzgl. NK, Tel. 035386-22118 Mail: info@elbaue-immobilien.de Montag-Freitag 8-16 Uhr

4 ZIMMER/GROSSWOHNUNGEN

Verm. ab Nov. 2026 voll san. 4-R-Wgh. im denkmalgesch. Pfarrhaus Dautzchen, 1. OG, 125 m², 680,-€ KM, unmobiliert, Glasfaseranschl., Parkmögl. auf dem Grundst., Garten-u. Nebengeb., Keller-u. Dachbodennutzung mögl. Kontakt: ☎ 0152 37682272 o. silva-hentschel@outlook.com

Verpassen Sie nicht die besten ANGEBOTE.

BAUEN & WOHNEN / BAUMARKT

Kunstschmiede aus Polen:
Tore, Zäune, Geländer, Torantriebe. Ohne Zwischenhändler! Vereinbaren Sie kostenlosen Termin vor Ort! 0151/25 56 51 85 oder info@stahl-db.de
Internetseite: stahl-db.de



HAMMERMAN-TECH

Topqualität aus Polen

Zäune, Tore, Pforten und Geländer

- maßgeschneiderte Zaunanlagen
- 20 Jahre Erfahrung
- Aufmaß beim Kunden
- Duplex-System



☎ 0174 665 78 64 www.hammerman-tech.de

MARKTPLATZ

WERKZEUGE ANKAUF/VERKAUF

Maschendraht Viereckgeflecht, 2,00 m hoch, grün, ca. 12,00 m, 30,-€ ☎ 03421 707690

BEKANNTSCHAFT

ER SUCHT SIE

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Antiquität am Schloss Torgau, Ingo Henjes, Ihr Fachmann für Nachlässe, Sammlungen und antike Einzelobjekte, Ankauf, Versteigerung, Wertgutachten, seriöse Bewertung u. a., 0172 3414054, info@antik-henjes.de

KRAFTFAHRZEUGMARKT

KFZ GESUCHE

WOHNMOBILE/-WAGEN

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de

BEKANNTMACHUNGEN

Hiermit möchten wir die Jagdgenossen der Jagdgenossenschaft Staupitz zur Jahreshauptversammlung 2026 am 04.11.2026 ab 18:30 Uhr in der Gaststätte Waldschlösschen recht herzlich einladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Rechenschaftsbericht und Kassenbericht des Vorstandes für die vergangenen Jahre
4. Entlastung des Vorstandes
5. Beschluss über die Verwendung des Reinertrages der Jagd
6. Allgemeines
7. Jagdessen

Der Jagdvorstand

Lokale Anzeigen

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der SC Hartenfels Torgau 04 e. V. lädt seine Mitglieder unter Beachtung der §§ 8 ff. der Satzung zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Dienstag, 17. November 2026 · 18:00 Uhr
Vereinsräume des SC Hartenfels Torgau 04 e. V.
Dahlener Straße 17 · 04860 Torgau

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
4. Bestätigung der Tagesordnung
5. Rechenschaftsberichte des Präsidiums
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Bestätigung der Berichte und Entlastung des Präsidiums
9. Beschlussfassung über Satzungsänderungen
10. Beschlussfassung über Änderungen der Beitragsordnung
11. Blick in die Zukunft
12. Schlusswort

Die vollständige Gegenüberstellung der bisherigen und vorgesehenen Satzungs- und Beitragsordnungsregelungen ist als Anlage in den Vereinsschaukästen des SC Hartenfels Torgau 04 e. V. ausgehängt und kann dort eingesehen werden.

Anträge zur Mitgliederversammlung sind schriftlich mit Begründung bis spätestens **7. November 2026** beim Präsidium einzu-reichen.

Torgau, den 07.10.2026

Das Präsidium

Arbeitsmarktbericht: Mehr Jobs, weniger Arbeitslose im Landkreis

NORDSACHSEN. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Landkreis Nordsachsen hat sich im September gegenüber dem Vormonat leicht entspannt. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 210 Personen (2,7 Prozent) auf 7635. Die Arbeitslosenquote ging um 0,2 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent zurück. Dennoch liegt die Arbeitslosigkeit weiterhin über dem Vorjahresniveau: Im September 2025 waren 489 Menschen weniger arbeitslos gemeldet.

RÜCKGANG SICHTBAR, NIVEAU ABER HÖHER ALS IM VORJAHR

Von den 7635 registrierten Arbeitslosen wurden 3047 Frauen und Männer durch die Agentur für Arbeit betreut – 104 weniger als im August. Weitere 4588 Menschen fielen in den Zuständigkeitsbereich des Jobcenters Nordsachsen, ein Rückgang um 106 Personen.

Im Monat September konnten 537 Menschen ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Beschäftigung beenden. Das

waren allerdings 119 beziehungsweise 28,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Zugleich meldeten sich 501 Menschen nach dem Ende einer Beschäftigung arbeitslos. Das entspricht einem Anstieg um 45 Meldungen oder 9,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

NEUE STELLEN UND MEHR JUGENDLICHE IN ARBEIT

Positive Signale kommen vom hiesigen Stellenmarkt: Unternehmen meldeten dem gemeinsamen Arbeitgeberservice von Arbeitsagentur und Jobcenter 364 neue Stellen.

„Besonders deutlich fiel der Rückgang bei den Jugendlichen unter 25 Jahren aus. Positiv ist, dass im September wieder mehr Menschen eine Beschäftigung aufgenommen haben“ erklärt Arbeitsagenturchefin Susan Heine in ihrer Einschätzung.

Auch die Unterbeschäftigung, in der Teilnehmende beispielsweise an Weiterbildungen und Arbeitsmarktmaßnahmen mitgezählt werden, verringerte

STELLENMARKT

Begleitagentur sucht dich.
Du bist eine selbstbewusste Frau u. möchtest dazu verdienen, dann melde dich. Flexible Arbeitszeit u. guter Verdienst.
Tel.: 0151 / 15554101

Suche Alltagsbetreuerin u. Haushaltshilfe wöchentl. 20 Std. in Großtreben Chiffre-Nr. Z 2333 SWB Torgau, Elbstr. 3, 04860 Torgau

Mehr Aufmerksamkeit für Ihre ANZEIGE!

Zeitungsleser wissen mehr.

Wir suchen einen Zahntechniker (m/w/d) für unser Praxislabor in den Bereichen Keramik, CAD und Kunststoff.

Dr. Christiane Jurkschat
Alexander Angelow

Torgauer Straße 86 · 06925 Annaburg
Tel.: 03 53 85 / 20 246 · www.zahnarztpraxis-annaburg.de

Spuk und Grusel am Unterteich

BECKWITZ. Wenn Geister umherziehen, geheimnisvolle Gestalten auftauchen und es am Unterteich ordentlich spukt, dann ist wieder Zeit für das beliebte Herbstfest des Beckwitzer Vereins KunterBunt. Am **Samstag, 24. Oktober** ab 17 Uhr, verwandeln sich die Unterteiche in einen Ort voller Spuk, Grusel und Überraschungen. Kleine und große Gruselfans dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Besonders gespannt darf man auf Besuch aus der Unterwelt sein: Die Gruben-

teufel kommen! Auch Rätsel-freunde kommen auf ihre Kosten. Beim magischen Schätzspiel sind Spürsinn und Bauchgefühl gefragt. Die Auflösung des Rätsels ist für 21 Uhr geplant. Lecker wird es auch: An der Feuerschale wartet duftendes Geisterstockbrot darauf, gebäckt zu werden. Dazu gibt es Waffeln, Suppen und Gulasch aus der Feldküche. Wer sich passend verkleidet, ist natürlich besonders willkommen – ob als Hexe, Geist, Teufel oder eine andere schaurige Gestalt. **PM**

Kinoprogramm für Familien

TORGAU. Popcorn schnappen und Film ab: Die Kulturbastion bietet ein abwechslungsreiches Programm für kleine und große Kinofans. An den Nachmittagen locken Kinderfilme die ganze Familie in den Saal, am Abend werden Komödien, Literaturverfilmungen und mehr gezeigt. Die Termine im Überblick:

- **Samstag, 17. Oktober,** 19.30 Uhr: „Corpus Delicti“
- **Sonntag, 18. Oktober,** 15 Uhr: „Paw Patrol: Der Dino Film“

- **Sonntag, 18. Oktober,** 18 Uhr: „Das gewisse Etwas“
- **Dienstag, 20. Oktober,** 16 Uhr: „Bibi Blocksberg – Die total verhexte Zeitreise“
- **Dienstag, 20. Oktober,** 19 Uhr: „Das gewisse Etwas“
- **Mittwoch, 21. Oktober,** 19 Uhr: „Vaterland“ **SWB**

Reservierungen sind unter **Telefon 03421/737610** möglich. Informationen gibt es unter **www.kulturbastion.de**

AUFERSTEHUNG DER RUINEN:

DDR

AGMAR GELBKE AGMAR FREDERIC EGINA THOSS

FR, 06.11.2026 | 17:00 UHR | KULTURHAUS TORGAU

KULTURHAUS TORGAU NEUJAHRSKONZERT

Die große **Johann Strauss Revue**

Orchester • Solisten • Ballett

20.02.2027

Einlass: 14:30
Beginn: 15:30

Preis: 52,40 € / 49,40 € (Erhöhter Tageskassenpreis)

Tickets: Torgauer Zeitung, Elbstraße 1-3 • TIC, Markt 1, Torgau • Oschatz-Information, Neumarkt 2, Oschatz • Tourist-Information Delitzsch, Schloßstraße 31, Delitzsch • Reservix • CTS-eventim • in allen bekannten Vorverkaufsstellen

Veranstalter: stagediver event GmbH, Oswald-Greiner-Str. 3a, 04720 Döbeln
www.johann-strauss-revue.de

HOTLINE: 03 421 / 90 35 23

ROY REINKER DIE BAUCHREDNERSHOW

IRRE ZEITEN

Einlass: 18:30 Uhr
Beginn: 19:30 Uhr

Thomas-Münzer-Haus OSCHATZ

FREITAG 22.01.2027

Preis: 42,00 € / 39,00 € (Erhöhter Tageskassenpreis)

Kulturhaus TORGAU

SAMSTAG 20.11.2027

Preis: 42,00 € / 39,00 € (Erhöhter Tageskassenpreis)

www.stagediver.events

CAVALLUNA PASSION FOR HORSES

DIE FARBEN DES LEBENS

23.-25.10.26 Riesa

WT Energiesysteme Arena Riesa

www.cavalluna.com

Pariser Salonkultur in Torgau

Torgauer **RATHAUSKONZERT** entführt mit renommiertem Trio in die Musikwelt der französischen Metropole

TORGAU. Die Tradition hochkarätiger Musikabende im Torgauer Rathaus erfährt im November ihre Fortsetzung. Unter dem Titel „Salon de Paris“ laden der Pianist Prof. Alexander Meinel und die Sopranistin Melanie Eggert für **Freitag, 6. November** zu einer musikalischen Zeitreise in die französische Metropole des 19. Jahrhunderts ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Als prominenter Gast steht ihnen die russische Kon-

zertpianistin und Opernsängerin Irina Chistiakova zur Seite, die einst als musikalisches Wunderkind internationale Aufmerksamkeit erlangte. Die aus Torgau stammende Sopranistin Melanie Eggert wirkte deutschlandweit bei Musicalproduktionen mit und trat auch im Lied- und Konzertfach auf. Zudem engagiert sie sich für die Internationale Sächsische Sängerkademie Torgau auf Schloss Hartenfels.

Alexander Meinel, der an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig im Fachbereich Klavier / Dirigieren lehrt, debütierte bereits mit 17 Jahren am Neuen Gewandhaus Leipzig und widmet sich neben seiner Konzerttätigkeit auch der Neuen Leipziger Chopin-Gesellschaft. Chistiakova, die als Konzertpianistin und Mezzosopranistin erfolgreich ist, studierte Klavier am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium sowie Gesang

in Bern. Heute verbindet sie ihre Auftritte als Pianistin und Sängerin mit Lehrtätigkeiten in Leipzig und Ettlingen. Die Besetzung verspricht einen Abend, der die Pariser Klangwelt aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet: Die Verbindung aus Chopins Klavierwerken sowie Arien und Duetten eröffnet Raum für virtuose Solopassagen ebenso wie für große Musikmomente. Im Mittelpunkt stehen Balladen von Frédéric Chopin. Ergänzt wird die Klaviermusik durch Arien und Duette aus französischen Opernwerken – darunter Georges Bizets „Carmen“, Jacques Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ sowie Charles Gounods „Faust“. **SWB**

Tickets sind im Vorverkauf für **15 Euro** im Torgau-Informations-Center am Marktplatz (Telefon: **03421 70140**, E-Mail: **info@torgau-tourismus.de**) erhältlich. Eintritt an der Abendkasse: **17 Euro**.



Irina Chistiakova, Alexander Meinel und Melanie Eggert laden zum Rathauskonzert ein. Fotos: privat

Rebellion, Reise und Reife

KULTURHAUS TORGAU lädt zu Deutschrock, Abenteuer und Bestseller-Humor

TORGAU. Wenn die Tage kürzer werden und sich das kulturelle Leben wieder verstärkt nach drinnen verlagert, hält der herbstliche Spielplan des Kulturhaus Torgau eine abwechslungsreiche Mischung aus Live-Konzert, Reisebericht und heiterer Literatur bereit.

Den Auftakt macht am Freitag, 23. Oktober, ab 20 Uhr die Band Gymmick & die Erben. Sänger und Gitarrist Gymmick, der viele Jahre mit Mitgliedern der legendären Formation Ton Steine Scherben musizierte, lässt die Songs von Rio Reiser und RPS Lanrue auf der Bühne neu aufleben. Das Konzert verbindet kraftvolle Rock-Klassiker mit tiefgehenden Balladen sowie eigenen Titeln.

Um intensive Eindrücke jenseits der üblichen Schlagzeilen geht es am Samstag, 24. Oktober, ab 20 Uhr im Multimedia-

Bericht „Afghanistan per Anhalter – Eine Welt jenseits von Schwarz-Weiß“. Der Reisende Simon berichtet von seiner einmonatigen Tour auf eigene Faust quer durch das Land. Neben Einblicken in das Alltagsleben vor Ort, Begegnungen mit Einheimischen und Momenten auf den Spuren des persischen Dichters Rumi umrahmen unterwegs komponierte Lieder den Vortrag.

Einen humorvollen Blick auf die späteren Lebensjahre werfen schließlich Susanne Fröhlich und Constanze Kleis. Am Sonntag, 1. November, liest das Bestseller-Duo ab 16 Uhr aus dem gemeinsamen Werk „Älter werden ist wie jung sein – nur krasser“. Die beiden Autorinnen begegnen den kleinen und großen Herausforderungen des Älterwerdens mit Anekdoten, Selbstironie und Zuversicht.

Tickets für alle drei Veranstaltungen gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie im

Torgau-Informations-Center unter der Telefonnummer **03421 70140**.



Klang, Kontraste und Humor kommen im Herbst im Kulturhaus Torgau zusammen. Fotos: Nicole George, Marc Gaset, PM



Auf Tour durch die Stadt

Besondere **FÜHRUNGEN** gewähren frische Einblicke in Torgauer Handel und Handwerk

TORGAU. In der zweiten Oktoberhälfte erwarten Einheimische und Gäste in Torgau gleich zwei besondere Führungen, die spannende Einblicke in das Handwerk und die Geschichte der Stadt geben.

Am **Donnerstag, 22. Oktober**, lädt Stadtführerin Caroline Manthey von 17.30 bis circa 19 Uhr zum beliebten „Torgauer Ladenbummel“ ein. Bei der monatlichen Entdeckertour durch die Innenstadt steht diesmal wieder ein ausgewähltes Torgauer Geschäft im Mittelpunkt. Teilnehmende können bei einem Glas Sekt oder Saft exklusive Blicke hinter die Kulissen werfen und die Menschen hinter dem lokalen Einzelhandel kennenler-



Wer sind die Menschen hinter dem lokalen Einzelhandel – der Torgauer Ladenbummel gibt exklusive Antworten. Foto: Dirk Heinze

nen. Im Ticketpreis ist zudem ein Stadtgutschein im Wert von fünf Euro inbegriffen.

Am **Samstag, 31. Oktober**, folgt um 15 Uhr eine familienfreundliche Führung mit der Bäckersfrau Sophie. Sie lüftet das Geheimnis rund um den Dresdner Stollen und dessen wahren Ursprung, erzählt Mythen rund ums Brot und führt kurzweilig zu Sehenswürdigkeiten der Stadt. **SWB**

Treffpunkt für die beiden Touren ist das Torgau-Informations-Center (TIC), Markt 1, in Torgau. Anmeldungen sind telefonisch unter **03421 70140** oder per E-Mail an folgende Adresse möglich: **info@torgau-tourismus.de**.

Lesung, Diskussion: „Gedenken neu denken“

TORGAU. Erinnerung braucht neue Stimmen und neue Perspektiven – unsere Erinnerungskultur soll sich verändern. Wie und warum, das legt Susanne Siegert in ihrem Buch „Gedenken neu denken“ dar.

Susanne Siegert arbeitet und lebt als Journalistin in Leipzig und ist eine der bekanntesten Stimmen der digitalen Erinnerungskultur. Auf Instagram und TikTok klärt sie über den Holocaust auf. Für ihr innovatives Engagement wurde sie 2024 mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet, 2025 erhielt sie den Margot Friedländer Preis.

Sie plädiert für eine vielseitige neue Gedenkarbeit mit einem Schwerpunkt auf der Verantwortung der Nachfahren der Tätergeneration anstelle unserer „einstudierten“ gemeinsamen Rückschau mit den Opfern. Es geht um weniger bekannte NS-Verbrechen, um weniger bekannte Orte und um bisher vernachlässigte Opfergruppen. Gleichzeitig zeigt ihr Buch, wie wichtig eine aktivere und vielfältigere Gedenkkultur ist, um auch künftige Generationen zu erreichen.

Nach der Lesung sind Zuhörerinnen und Zuhörer herzlich ein-



Susanne Siegert, Autorin von „Gedenken neu denken“. Foto: Ina Lebedjew

geladen zum Austausch über die Erinnerungskultur in der Region Torgau und Nord-sachsen. Wie könnte sie mal anders gedacht werden? Welche Formate könnten die Menschen vor Ort vielleicht selbst gestalten? Veranstaltet wird die Lesung und Diskussion von Zusammenkommen e.V. mit Unterstützung vom Netzwerk polylux e.V..

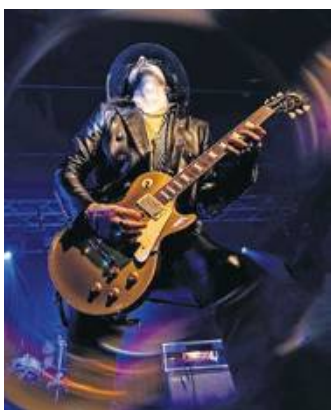
Lesung und Diskussion „Gedenken neu denken“ mit Susanne Siegert, Kulturbastion Torgau, Straße der Jugend 14b, Einlass: 19.00 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr

Musikalischer Herbstabend

BEILRODE. Musik ganz ohne Instrumente, dafür mit sechs Stimmen und viel Gefühl: Das Vokalensemble KeinChor lädt am **Freitag, 23. Oktober** um 18.30 Uhr zum Herbstkonzert in die Heilandskirche Beilrode ein. Auf dem Programm stehen klassische und moderne A-cappella-Stücke. Die Sänger verwandeln die Kirche mit ihren Arrangements in einen Konzertsaal. Wer vor dem Konzert noch in Ruhe ankommen möchte, kann das bereits ab 17.30 Uhr tun – dann gibt es Gegrilltes und Wein. Der Eintritt kostet zehn Euro, Jugendliche bis 18 Jahre zahlen fünf Euro. Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. **SWB**

Weitere Informationen gibt es unter **www.keinchor.de** oder per E-Mail an **kontakt@keinchor.de**

Bluesrock aus London



Miguel Montalban Foto: Pressefoto

TORGAU. In der Kulturbastion (Str. der Jugend 14b) machen Miguel Montalban & The Southern Vultures am **Samstag, 24. Oktober** Station auf ihrer European Tour 2026. Der chilenische Gitarrist, Sänger und Songwriter verbindet virtuose Gitarrenarbeit, Rock'n'Roll und gefühlvolle Blues-Einflüsse zu einem energiegeladenen Sound. International bekannt wurde der heute in London lebende Musiker durch seine Interpretation von „Sultans of Swing“. **SWB**

Türmerleben in Wort und Musik

MALKWITZ. Wer Oschatz kennt, der kennt wohl auch die Geschichte der Türmerfamilie Quietzsch. Diese Geschichte, vor allem um die Türmerin Anna Quietzsch, wird am **Sonntag, 25. Oktober**, wieder lebendig. Dann liest Grit Jähn ab 15 Uhr in der Kirche Malkwitz aus dem Türmerinnenleben, musikalisch umrahmt von Sandra Zehme an der Violine und Christian Schiel am Klavier. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Erhalt der Kirche sind willkommen. **PM**

Drei Bands, ein Klangraum

TORGAU. Wenn die regionale Musikszene auf unterschiedliche Sounds trifft, entsteht ein KLANGRAUM: Die neue Konzertreihe bietet lokalen Bands unabhängig von Genre und Stil eine Bühne für ihre Live-Musik. Den Auftakt macht das erste KLANGRAUM Festival am **Freitag, 30. Oktober**, ab 20 Uhr im KAP Torgau (Straße der Jugend 14b). Die erste Band „Eastcore“ stehen seit rund 26 Jahren für kompromisslosen Hardcore mit starken Metal-Einflüssen. Aus den Anfängen als Hardcore-Punk-Band entwickelte sich ein Mix aus Hardcore, Crossover und Metal. Die zweite Band „Black Oceans“ verbinden Emotionen, Verspieltheit und Groove in progressiven Songstrukturen zu dynamischem Alternative Rock. Die dritte Band „Antigell“, eine junge Schüler-Punk-Band aus Torgau, setzt auf Energie, ehrlichen Punkrock und Songs ohne Schnickschnack. **SWB**

Mehr dazu unter **www.kulturbastion.de/prog/live/klangraum**

MEIN SCHÖNES ZUHAUSE

Bauen,
Sanieren & Wohnen
im Herbst

SONNTAGSWOCHENBLATT

Ein Anzeigen-Spezial Ihrer Tageszeitung | Sonnabend/Sonntag, 17./18. Oktober 2026

www.sonntagswochenblatt.de

Vorfreude ist die beste Freude: Wenn die Tage kürzer werden, zieht sich der Alltag wieder stärker ins Haus zurück. Ein Holzfeuer strahlt dann Wärme und Geborgenheit in die Wohnräume aus. Es macht aus einem Zimmer einen Platz, an dem man sich gerne aufhält. Für einen schnellen Überblick hat der HKI Industrie-Verband Haus-, Heiz- und Kuchentechnik e.V. die wichtigsten Feuerstätten zusammengefasst.

1 Der Kaminofen ist ein Klassiker. Er steht meist im Wohnraum, gibt seine Wärme direkt ab und erfreut durch das Spiel der Flammen. Kaminöfen sind in verschiedenen Leistungsgrößen, Bauformen und Designs erhältlich – vom kompakten Modell für kleine Räume bis zum kraftvollen Wärmespender für größere Wohnbereiche. So lässt sich der Ofen an Wohnstil, Raumgröße und Wärmebedarf anpassen.

2 Der Heizkamin verbindet ein großzügiges Flammenbild mit moderner Feuerungstechnik. Er wird individuell geplant und prägt dadurch die Gestaltung des Wohnbereichs. Neben klassischen Frontausführungen gibt es Eckmodelle oder Durchsichtvarianten, die das Feuer aus unterschiedlichen



Wenn das Feuer wärmt, beginnt der Herbst

MODERNE FEUERSTÄTTEN bringen angenehme Wärme ins Haus

Perspektiven sichtbar und erlebbar machen.

3 Der Kachelofen verdankt seinen Namen den Kacheln, die häufig sein Äußeres prägen. Er wird vom Ofenbauer geplant und aufgebaut und passt besonders gut zu Häusern, in denen hand-

werkliche Gestaltung, großzügige Wohnbereiche und langanhaltende Wärme gefragt sind. Heute gibt es optisch moderne Interpretationen, die statt Kacheln mit schlichten Oberflächen oder großflächigen Steinfronten punkten. Im Inneren sorgt massive Speichermasse dafür, dass die Wärme des

Feuers aufgenommen und über einen längeren Zeitraum an den Raum abgegeben wird.

4 Der Küchenherd verbindet Raumwärme, Kochen und Backen in einem Gerät, wenn er mit Holz beheizt wird. Sie sind nach heutigen

technischen Anforderungen konstruiert und mit Stahlkochplatte, Cerankochfeld oder Backfach erhältlich. Gerade in ländlichen Regionen sind Küchenherde bis heute verbreitet. Für Haushalte, die ihr Brennholz selbst aufarbeiten oder regional beziehen, kann der Küchenherd ein verlässlicher Baustein der Grundversorgung sein.

5 Der Pelletofen: nutzt Holzpellets als Brennstoff. Die kleinen Presslinge bestehen aus naturbelassenem Holz und werden überwiegend aus Säge- und Restholz der Holzverarbeitenden Industrie hergestellt. Die Zündung erfolgt elektrisch, die Heizleistung lässt sich einstellen und der Betrieb je nach Gerät über Zeitschaltuhr oder App steuern. So verbindet der Pelletofen den Brennstoff Holz mit besonders hohem Bedienkomfort.

Welche Feuerstätte passt?
Was das passende Gerät ist, hängt unter anderem vom Gebäude, dem notwendigen Schornstein, dem Aufstellort, dem Wärmebedarf und von der gewünschten Nutzung ab. Ofenbauer, Hafner und Kaminstudios beraten bei Auswahl, Planung und Einbau. **OTS**

WEITERE INFORMATIONEN gibt es online unter www.ratgeber-ofen.de

Von der Baumkrone bis zur Wurzel

Bei **RM BAUMSTUMPFENTFERNUNG** kommen alle Arbeiten aus einer Hand

Was im Jahr 2018 mit einer kleinen handgeführten Stubbenfräse begann, ist heute ein vielseitiges Dienstleistungsangebot rund um Baum und Grundstück. Der inhabergeführte Fachbetrieb RM Baumstumpfentfernung aus Beilrode entfernt Baumstümpfe und Wurzelausläufer professionell, zuverlässig und ohne aufwendiges Ausgraben.

Zum Angebot gehören außerdem Baumrückschnitt, Totholz- und Sturmchadenbeseitigung, Häckselarbeiten, die fachgerechte Entsorgung von Baum- und Grünschnitt sowie Höhenarbeiten und Dachrinnenreinigungen mit einer 18-Meter-Arbeitsbühne.

Der Profi-Asthäcksler für Äste und Stammholz bis 15 Zentimeter Durchmesser sowie die Arbeitsbühne können darüber hinaus zu festen Tagessätzen gemietet werden. Gegen eine kleine Lieferpauschale werden beide Geräte direkt zu den Kunden gebracht – auf Wunsch ist auch ein Einsatz mit Bediener möglich. Anhand von Fotos und Angaben zum Einsatzort erhalten Kunden vorab eine ehrliche Einschätzung und ein faires Festpreisangebot – für eine saubere Lösung ohne böse Überraschungen.

RM BAUMSTUMPF-ENTFERNUNG
Dorfstraße 54, 04886 Beilrode
Telefon: 0173 4022707
www.baumstumpf-weg.de

Heller Herbst: Licht-Zonen leicht gemacht

Kaum etwas trägt so zum wohligen Raumgefühl bei wie die Beleuchtung. Und die will gut durchdacht sein. Eine gut geplante Beleuchtung berücksichtigt die verschiedenen Raumzonen und erfüllt dabei diese drei wesentlichen Aufgaben:

Die Grundbeleuchtung, auch Allgemeinbeleuchtung oder Raumlicht genannt, dient in erster Linie der Orientierung im gesamten Raum. Ein Beispiel ist die zentrale Deckenleuchte.

Das Zonenlicht, auch als Platzbeleuchtung bekannt, erhellt einzelne Bereiche. Das können Essstisch, Leseecke oder Arbeitsflächen in der Küche sein. Es wird gebraucht, um



LICHT MACHT LAUNE: Mit direkter und indirekter Beleuchtung setzt Stimmungslicht Akzente. Foto: licht.de

ganz bestimmte Aufgaben in ganz bestimmten Raumzonen auszuführen.

Das Stimmungslicht setzt Highlights und Akzente. Es inszeniert

den Raum, taucht Wände in sanfte Farben oder rückt Bilder ins rechte Licht.

Eine Mischung aus direkter und indirekter Beleuchtung (dabei

strahlt das Licht an Wand oder Decke) ermöglicht die flexible Beleuchtung einzelner Raumzonen – für jede Aufgabe, jede Tageszeit und jede Stimmung. **JG**



Bauunternehmen Petersohn GmbH

- INNENPUTZARBEITEN
- AUSSENPUTZARBEITEN
- WÄRMEDÄMMVERBUNDSYSTEM

Bauunternehmen Petersohn GmbH
Staupitzer Straße 17b
04861 Torgau / OT Beckwitz

☎ 0173/ 5750302
✉ info@putz-petersohn.de
🏠 www.putz-petersohn.de
📱 bauunternehmen.petersohn





BAUMSTUMPFENTFERNUNG

NEU! 18 m ARBEITSBÜHNE
JETZT ZU MIETEN
STROM • DIESEL • FAHRANTRIEB



Baumstumpfentfernung • Baumrückschnitt
Häckselarbeiten • Schnittgutentsorgung
Höhenarbeiten • Dachrinnenreinigung
Häcksler & 18 m Arbeitsbühne **auch zur Miete**

0173 / 402 27 07
BAUMSTUMPF-WEG.de

INGENIEURBÜRO F. KURIG

Bauplanung – Baustatik – Wärmeschutz – Bauphysik – Baubetreuung

Schildau • Kurzwälder Str. 18
04889 Belgern-Schildau

Fred Kurig
Dipl.-Ing. (FH)

Mobil: 0170 2762256
Tel. 034221 50687
Fax 034221 567734
E-Mail: ing.-buero@fred-kurig.de
Homepage: www.fred-kurig.de



BAUUNTERNEHMEN SVEN KRÖKEL

MEISTERBETRIEB

Mitarbeiter (m/w/d) gesucht

- Maurer- und Betonarbeiten
- Innen- und Außenputz
- Wärmedämmfassaden
- Fassadenanstriche
- Fliesenlegearbeiten
- Estricharbeiten
- Pflasterarbeiten

Lindenstraße 9
04889 Belgern-Schildau OT Schildau
Telefon: 0178/4728557
www.bauunternehmen-kroekel.de



uesa elektro-haupt

Planung, Installation, Reparatur und Wartung von Elektroanlagen bis 30 kV für Haushalt, Gewerbe und Industrie

- Elektroinstallation
- Trafostationen
- Kabelanlagen
- Kabelprüfung
- Kabelfehlerortung

Elektro-Haupt GmbH Audenain
Am Schwarzen Graben 123
04862 Mockrehna
Tel.: 034244 532-0

Internet: www.elektro-haupt.de
E-Mail: Zentral@elektro-haupt.de

- Straßenbeleuchtung
- Baustromanlagen
- Kabeltiefbau
- Kranarbeiten
- Containerdienst

Clevere Neubauplanung: Wann weniger Wände sinnvoll sind



EIN OFFENER GRUNDRISS ohne feste Wände senkt Baukosten und sorgt für ein helles, großzügiges Raumgefühl.

Foto: Daniel Maurel/dpa

Wer beim Neubau des Eigenheims mit möglichst wenigen tragenden Innenwänden plant, hat später mehr Flexibilität bei Änderungen des Grundrisses. Das gilt auch, wenn man etwa Trockenbauwände für die Raumteilung nutzt. Denn verglichen mit massiven Innenwänden lassen die sich bei Bedarf schnell und unkompliziert entfernen. Darauf weist der Verband Privater Bauherren (VPB) hin. Räume können so also leichter vergrößert oder auch ganz zusammengelegt werden, etwa wenn sich die Lebenssituation der Bewohner ändert, die Kinder beispielsweise ausziehen. „Vorausschauende Bauherren planen das direkt ein und lassen den Bodenbelag unter den Trockenbauwänden durchlaufen“, rät Klaus-Peter Frenzel vom Verband Privater Bauherren (VPB). „So kann man später etwa aus zwei Kinderzimmern einen großen Hobby- oder Fitnessraum gestalten – ohne allzu großen Aufwand.“

Mehr Wände, mehr Kosten
Man kann aber auch gleich auf einen möglichst offenen Grundriss setzen und zum Beispiel im Erdgeschoss Diele, Küche, Wohn- und Essbereich als zusammenhängendes Ensemble planen. Gut zu wissen: Wer weniger Innenwände setzen lässt, und damit auch weniger Türen braucht, durch die man in die einzelnen Räume gelangen kann, senkt zumindest beim Bau die Ausgaben. „Mit Blick auf das gesamte Vorhaben des Hausbaus handelt es sich hierbei zwar um kleine Einsparungen“, so Frenzel, „doch nicht selten summieren sie sich.“ Der Trend zum offenen Grundriss im Erdgeschoss hat sich dem VPB zufolge übrigens längst etabliert. In vielen Einfamilienhäusern findet man demnach dort lediglich noch eine Innentür, nämlich die zur Gästetoilette.

DPA

Ciao Sommer, hallo Herbst – ein guter Zeitpunkt, um Haus und Grundstück fit für die kalte Jahreszeit zu machen. Denn damit kann man nicht nur so manchen möglichen Schäden durch Frost, Sturm und Co. vorbeugen, sondern auch Energie sparen.

1 Vor dem Frost: Wasserleitungen und Regenrinnen leeren

Bevor es draußen wirklich knackig kalt wird, sollten Eigentümer einmal prüfen, ob die Regenrinnen an ihrem Haus wirklich frei sind. Verstopfen etwa Laub und Schmutz die Rinne, staut sich das Wasser im Inneren. Und das kann später bei Minusgraden dazu führen, dass das Wasser im Rohr friert und das Rohr im schlimmsten Fall platzt.

Letzteres ist auch der Grund, warum man im Herbst den Zulauf aller Wasserleitungen im Außenbereich absperren sollte. Die Bayerische Ingenieurkammer Bau empfiehlt, das Rohr zu leeren und das Ventil geöffnet zu lassen: Dadurch würden demnach die Dichtungen weniger stark strapaziert.

2 Blick aufs Dach richten: Wie sieht es bei den Ziegeln aus?

Der erste Herbststurm zieht auf? Dann können gebrochene Dachziegel schnell zum Risiko werden. Denn ein starker Sturm kann in dem Fall leichter Teile des Daches abdecken. Hausbesitzer sollten also – soweit das möglich ist – einmal einen Blick nach oben auf ihr Hausdach werfen: Sind dort Lücken oder heruntergefallene Ziegel zu erkennen? Dann sind Experten gefragt, die gegebenenfalls neue Ziegel anbringen können.

Hallo Herbst: Vier Dinge rund ums Haus, die jetzt zu tun sind

Herbstbeginn heißt auch: HAUS UND WOHNUNG auf die kalte Jahreszeit vorbereiten.



ALLES FREI? Blätter können die Regenrinne verstopfen und sollten vor dem Winter entfernt werden.

Foto: Kai Rammers/dpa

ALLES DICHT? Der Papiertest kann erste Hinweise geben, ob ein Fenster wirklich dicht ist.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa

ALLES SAUBER? Win staubfreier Heizkörper sieht nicht nur besser aus, sondern er wärmt auch effektiver.

Foto: Christin Klose/dpa

Der Rat der Ingenieurkammer Bau: zusätzliche Dachklammern einbauen lassen. Das erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Wind. Bei neuen Dächern sind solche Klammern Standard. Bei alten Dächern können sie den Experten zufolge unkompliziert nachgerüstet werden.

3 Fenster reinigen – und den Papiertest machen

Es muss wohl sein. Denn, wer jetzt die Fenster gründlich putzt, tut damit nicht nur etwas für die Optik und einen ungetrübten Blick nach draußen. Reinigt man neben den Scheiben auch gleich die Dichtungen von

Tür- und Fensterrahmen mit, kann man langfristig vermeiden, dass sie porös werden und kostbare Heizungsenergie darüber nach draußen entweicht. Laut dem Informationsprogramm Zukunft Altbau entstehen Verunreinigungen auch durch langes Kippstehen der Fenster. Diese sollten

am besten noch vor dem Winter gründlich entfernt werden.

Dabei kann man auch gleich testen, ob die Fenster weitestgehend dicht sind. Zukunft Altbau rät zum „Papiertest“: Dafür wird beim Schließen des Fensters ein Papier zwischen Dichtung und Fensterrahmen eingeklemmt. Lässt es sich leicht herausziehen, obwohl das Fenster geschlossen ist, spricht das für undichte Fenster. In dem Fall sollten die Fenster von einem Fachbetrieb nachjustiert werden, so Zukunft Altbau.

4 Vor der Heizperiode: Möbel rücken und Staub wischen

Wer im Sommer neue Einrichtungstücke angeschafft oder Möbel umgeräumt hat, hat jetzt noch eine Aufgabe. Denn jetzt ein guter Zeitpunkt, einmal durch das Haus von Heizkörper zu Heizkörper zu gehen und zu prüfen, ob diese noch frei stehen.

Denn Vorhänge, Möbel und Heizkörperverkleidungen können die Luftzirkulation stark beeinträchtigen, sodass sich die Wärme um den Heizkörper staut, erklärt Zukunft Altbau. Der Heizkörper muss dann länger und mehr heizen, um den Raum zu erwärmen. Möbel sollten also vor Beginn der Heizperiode möglichst von den Heizkörpern weggerückt werden. Vorhänge kann man eventuell kürzen, wenn sie sonst den Heizkörper verdecken.

Praktisch: Dabei kann man auch gleich den Staub von den Heizkörpern wischen. Hat der sich zwischen den Lamellen festgesetzt, bremst das die Luftzirkulation im Heizkörper. Die Wärme wird dann laut Zukunft Altbau schlechter im Raum verteilt.

DPA

Süptitzer Putzprojekte & Service GmbH

Denny Utech
Geschäftsführer

Dübener Allee 16A
04860 Zinna

Qualität, die man sehen kann

Unsere Leistungen:

- Innenputz
- Außenputz
- WDVS-Systeme
- Altbausanierung

Bei uns stehen sowohl die privaten Kunden (Hausbau) als auch die gewerblichen Kunden (Industrie, Wohnungsbau) im Vordergrund. Wir gestalten gern nach Ihren Wünschen und Vorstellungen, um den Traum von Ihren vier Wänden in Erfüllung gehen zu lassen.

Tel. 03421 704499
Funk 0172 3418652

E-Mail:
sueptitzer-putzprojekte-gmbh@web.de
office@spp-gmbh.eu

So einfach – so effektiv

Tipps für das STROM-SPAREN IM GANZEN HAUS – auch im Herbst und Winter

Es wird dunkler und kälter draußen, umso wichtiger wird das kuschelig-warme Zuhause. Filmabende auf dem Sofa statt im Kino, Homeoffice statt Büro, selbst kochen statt Restaurantbesuch – das machen viele in dieser Zeit. Allerdings: Wer mehr Zeit zu Hause verbringt, steigert auch den Stromverbrauch. Hier einige Tipps, mit denen sich viel Energie einsparen lässt.



SCHMECKT GENAU SO GUT: Wer Tee mit dem Wasserkocher zubereitet, statt auf dem Herd, spart Strom.

Foto: Magnific

- **LED-Lampen nutzen:** Sie verbrauchen fünf- bis sechsmal weniger Strom als Glüh- oder Halogenlampen. Die Investition in eine neue Lampe macht sich meist schon nach zwei Jahren bezahlt.
- **Wasserkocher benutzen:** Wasser, beispielsweise für Tee, sollte nicht mit dem Herd,

sondern mit einem Wasserkocher erhitzt werden. Das ist kostengünstiger und spart richtig viel Strom.

- **Passende Kochplatte nutzen:** Beim Kochen auf dem Herd darauf achten, dass die Topfgröße dem Durchmesser der Kochplatte entspricht. Ist der Topf nämlich zu klein, werden

Unmengen von Strom verschwendet.

- **Mit Geschirrspülen warten:** Die Spülmaschine immer voll beladen und das Stromsparprogramm auswählen. Das spezielle Programm verbraucht im Schnitt 20 Prozent weniger Energie als das Standard-Kurzprogramm.
- **Trocknen ohne Maschine:** Die Waschmaschine und der Wäschetrockner beanspruchen gemeinsam durchschnittlich 13 Prozent des Strombedarfs eines Haushalts. Wer seinen Trockner gegen eine Wäscheleine eintauscht, spart pro Jahr

etwa 60 Euro ein. Und wenn mit 40 Grad statt mit 60 Grad Celsius gewaschen wird, sinkt der Stromverbrauch der Waschmaschine um bis zu 45 Prozent.

- **An- oder ausschalten:** Kaffeemaschine und Co. direkt abschalten, sobald der Kaffee fertig ist oder sie nicht genutzt werden. Warmhaltefunktion und der Standby-Modus verursachen hohe Stromkosten.

TXN

FÜR FRAGEN ODER WEITERE TIPPS zum Energiesparen steht die kostenlose Hotline 0800 809802400 der Verbraucherzentrale Energieberatung zur Verfügung. Informationen: verbraucherzentrale-energieberatung.de.

Attraktive Preise

Laut aktuellen Marktberichten des Immobilienmaklers Engel & Völkers liegen durchschnittliche Immobilienpreise in Torgau bei rund 2083 Euro pro Quadratmeter für Eigentumswohnungen und etwa 2401 Euro pro Quadratmeter für Häuser. Diese Angaben basieren auf Angebotspreisen auf Immobilienportalen. Im Vergleich zum dritten Quartal 2025 zeigt sich bei den beiden Immobilienarten aber eine unterschiedliche Entwicklung: So ist der Quadratmeterpreis für Wohnungen von 2239 Euro auf aktuell 2083 Euro gesunken, während der Preis für Häuser von 2323 Euro (im vierten Quartal) auf 2401 Euro gestiegen ist. Im regionalen Vergleich gilt Wohneigentum in Torgau damit weiterhin als relativ günstig. **JG**

K & K

Baugesellschaft mbH

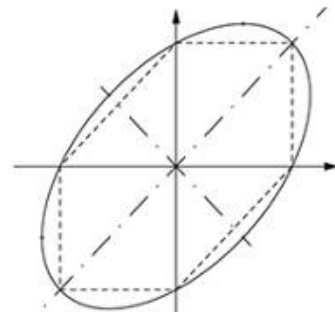
info@kieslich-baugesellschaft.de



Tel.: 0 34 21 / 72 89 - 0
Fax: 0 34 21 / 72 89 22

Güterbahnhofstraße 5a
04860 Torgau

www.kieslich-baugesellschaft.de



Dipl.-Ing. (FH) Hubertus Kieslich, M.Sc.

Neue Kontaktdaten

Güterbahnhofstraße 5a | 04860 Torgau
Tel.: 03421 / 7733788

info@kieslich-ingenieure.de

Kieslich & Partner Ingenieure

Dr.-Ing. Stefan Bau

schlüssel- u. bezugsfertiges Bauen •
Um- u. Ausbaurbeiten • Putz- u. Stuckarbeiten
Beratung • Planung • Statik



VON OBEN BIS UNTEN
TOP IN SCHUSS: Das Haus benötigt regelmäßige Renovierung, Sanierung oder Modernisierung. Dafür gibt es jetzt einen Ratgeber.

Foto: Kiono/stock.adobe

Ein Haus zeigt sein Alter selten nur an einer Stelle. Wenn Fenster, Dach oder Heizung erneuert werden müssen, stellen sich Fragen unter anderem nach Dämmung oder möglichen Fördermitteln. Und in welcher Reihenfolge setzt man das Projekt am besten um? Wer früh plant, kann die notwendigen Arbeiten sinnvoll verbinden, Schäden vorbeugen und den Wohnkomfort langfristig verbessern.

Sanieren oder abwarten?

Im Lauf der Jahre stehen eine ganze Reihe an Sanierungen, Instandhaltungen, Renovierungen und allgemeinen Modernisierungen an. Manche Maßnahmen dienen eher Komfort und Werterhaltung, andere sind notwendig, um das Gebäude vor Schäden zu bewahren. Dabei sind Sanierungen an Dach, Fassade, Fenstern oder Heizungsanlagen für viele Eigentümer eine der größten Investitionen. Entscheidend sind hierfür eine realistische Bestandsaufnahme, die richtige Reihenfolge der Arbeitsschritte und ein frühzeitig gestellter Förderantrag. Denn bei Modernisierungen lassen sich Investitionen Förderungen und Zuschüssen dämpfen.

Erst den Zustand prüfen

Das Baujahr liefert Hinweise auf typische Schwachstellen am Haus. So können Fachleute anhand des Jahrzehnts bereits Rückschlüsse ziehen. Ein Beispiel: Laut der Zensus-Datenbank der statistischen Ämter des Bundes und der Länder wurden 61,3 Prozent der heutigen Bestandsgebäude in den 70er-Jahren oder früher gebaut. Ihre Baujahre liegen also noch vor der ersten Wärmeschutzverordnung.

Bei einigen älteren Gebäuden können außerdem Schadstoffe in Baustoffen vorkommen. Vor einem umfassenden Umbau empfiehlt die Verbraucherzentrale eine fachliche Prüfung.

Einzelne Bestandteile des Hauses haben zudem eine unterschiedliche Abnutzung. Fenster und Haustüren etwa haben meist eine Lebensdauer von 15 bis 20 Jahren, Heizungsanlagen von rund 20 Jahren; Dächer können etwa 50 Jahre lang halten.

Gesetzliche Pflichten kennen

Energetische Sanierungen sind keine rein private Entscheidung – gesetzliche Vorschriften können hier auch Vorgaben machen. Seit 2026 ist die wichtigste Grundlage dafür das Gebäudemodernisierungsgesetz. Es regelt die Pflichten für alle, die ein Gebäude besitzen oder neu erwerben.

Bei einer Modernisierung müssen energetisch relevante Bauteile bestimmte Mindestanforderungen erfüllen. So darf etwa eine bestehende Dämmung nicht verschlechtert werden und Rohrleitungen müssen gedämmt werden, wenn die Wärme an unbeheizte Räume verloren geht.

Sanieren mit Plan

Was Eigentümer über VORGABEN, KOSTEN UND FÖRDERUNGEN wissen sollten – und wie sie Zusatzkosten vermeiden

Die Verbraucherzentrale beschreibt für Bestandsgebäude derzeit eher begrenzte Sanierungspflichten, die vor allem dann greifen, wenn ohnehin Arbeiten am Dach, an der Fassade oder an anderen Bauteilen anstehen. In Zukunft sei aber zu erwarten, dass weitere energiesparende Maßnahmen vorgeschrieben werden.

Rechtzeitig mit Plan handeln

Die Verbraucherzentrale warnt davor, fällige Arbeiten zu lange hinauszuzögern: Schäden können sich ausweiten, Folgearbeiten nötig machen und den Immobilienwert beeinträchtigen. Das kann teuer werden.

Sinnvoll ist eine schrittweise Sanierung nach Prioritäten. Häufig stehen zunächst Heizung, Fenster oder Haustür auf der Liste. Kleinere Maßnahmen wie das Abdichten von Fugen und Rollladenkästen oder Dämmen von Heizkörper-

nischen lassen sich oft bei anderen geplanten Arbeiten mit erledigen.

Der Ratgeber „Mein Haus“ empfiehlt: Wenn möglich, erst die Gebäudehülle verbessern und anschließend eine neue Heizung planen. Sinkt der Wärmebedarf durch die Dämmung, kann die Heizung dann passender eingestellt werden.

Mit Sanierungsplan beginnen

Eine Energieberatung kann dabei helfen, Schwachstellen und größere Zusammenhänge zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen sinnvoll zu ordnen. In deren Rahmen kann ein sogenannter „Sanierungsfahrplan“, kurz iSFP, erstellt werden. Er fasst unter anderem den aktuellen energetischen Zustand des Hauses, die geplante Nutzung und die finanziellen Möglichkeiten zusammen. Der Fahrplan ist nicht verbindlich,

kann aber eine Grundlage bieten, um notwendige Arbeiten aufeinander abzustimmen. **Bonus:** Mit einem iSFP können Eigentümer auch höhere Zuschüsse zu geplanten förderfähigen Sanierungen erhalten.

Kosten realistisch planen

Wie teuer eine Sanierung, renovierung oder Modernisierung wird, hängt natürlich vom Gebäudezustand, der Größe, den betroffenen Bauteilen und möglichen Besonderheiten ab.

Für die Kostenplanung empfiehlt der Ratgeber der Verbraucherzentrale, drei bis vier Angebote verschiedener Dienstleister einzuholen – und nicht das erstbeste zu akzeptieren. Zusätzlich sollte ein finanzieller Puffer von 10 bis 15 Prozent für unvorhergesehene Arbeiten eingeplant werden.

Dabei gelte laut Ratgeber auch: Entscheidungen sollten nicht nur an kurzfristigen Heizkostenersparnissen gemessen werden. Wohnkomfort, Werterhalt, geringerer Energieverbrauch und die langfristige Nutzbarkeit des Hauses gehören genauso in die Abwägung.

Förderungen vorher sichern

Um die energetische Sanierung von Bestandsbauten voranzutreiben, gibt es die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) mit mehreren Fördertöpfen, vor allem vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Unterstützt werden Komplettanierungen oder einzelne Maßnahmen, die Energieeffizienz verbessern oder erneuerbare Energien nutzbar machen. Möglich sind Zuschüsse, zinsgünstige Kredite und Steuerermäßigungen. Daneben bieten Länder und Kommunen eigene Programme an.

Entscheidend ist der richtige Zeitpunkt: Förderungen müssen in der Regel vor Beginn der Arbeiten beantragt werden. Wer zu spät startet, riskiert damit den Verlust der Förderung. Förderfähig können unter anderem Haustür- und Fenstertausch, Dämmmaßnahmen, Austausch einer Heizung beziehungsweise Heizungsoptimierungen sein. Aber: Anforderungen und Umfang von Förderprogrammen ändern sich laufend.

EINE ÜBERSICHT über aktuelle Programme bietet die Förderdatenbank von Bund, Ländern und EU unter WWW.FOERDERDATEN-BANK.DE oder unter FÖRDER.NAVI.

Investitionen gut abstimmen

Der allgemeine Rat der Verbraucherzentrale ist einfach und deutlich: Sanierungsarbeiten am Eigenheim gelingen am besten mit einem klaren Plan. Dazu gehören die Schritte: Zustand prüfen, Prioritäten setzen, Kosten realistisch kalkulieren und mögliche Fördermittel vor Baubeginn beantragen. So lassen sich unnötige Doppelarbeiten vermeiden und Investitionen besser abstimmen. **JULIANE GROH**

Wohlfühlen wie in Schweden

Individuelle Wohnwünsche mit einem SKANDINAVISCHEN HOLZHAUS erfüllen

In deutschen Neubaugebieten dominieren oft klare Kanten, Putzfassaden und rote Dachziegel. Für eine Familie aus Brandenburg stand bei der Planung ihres Eigenheims jedoch frühzeitig fest: Ihr neues Zuhause sollte sich von diesem Bild sichtbar abheben. Die Wahl von Sebastian, Claudia und Tochter Holly Schrader fiel auf ein charakteristisches Schwedenhaus aus Holz, das sie nach ihren Wünschen gestalten ließen.

Ein besonders hoher Wiedererkennungswert

Der Weg zum neuen Zuhause begann mit einer grundlegenden Orientierung. Vom klassischen Ziegeln bis zum modernen Kubus schien in der frühen Planungsphase alles denkbar. Den Ausschlag für die skandinavische Holzbauweise gab letztlich der Wunsch nach einem echten Wiedererkennungswert.

„Wenn man aus einem Wohngebiet fährt, bleibt

einem meist kein Neubau im Gedächtnis, außer den Schwedenhäusern“, erklärt Sebastian Schrader. Die Wahl fiel auf das Modell Prio 165 des schwedischen Herstellers Eksjöhus. Dabei veränderten die Bauherren den Grundriss umfassend nach eigenen Wünschen. Positiv bewertet die Familie, dass sämtliche Anpassungen bereits vor dem eigentlichen Vertragsabschluss detailliert geplant und fixiert wurden. So hatten sie von Beginn an planerische und finanzielle Sicherheit.

Weitere interessante Einblicke in Schwedenhäuser finden sich etwa unter www.eksjohus.de, zudem gibt es hier wichtige Inspirationen und Informationen zu verschiedenen Entwürfen vom Landhaus bis zur Stadtvilla.

Hell, offen und funktional

Offene Wohnräume, viel Tageslicht und eine entspannte Wohnatmosphäre: Ein Schwedenhaus bringt architektonische Details mit

sich, die zum Wohngefühl und Wohlfühlen beitragen. Die Bauherren schätzen vor allem die typischen, nach außen öffnenden Fenster und Türen. Das optische und funktionale Highlight des neuen Hauses ist die großzügige, überdachte Veranda, die sich komplett über die Front des Gebäudes erstreckt.

Diese Konstruktion ermöglicht es der Familie, bei beinahe jeder Witterung im Freien zu sitzen. Ein praktischer Vorteil der Schwedenhäuser: Der hohe Grad der Vorfertigung ermöglicht sehr kurze Montagezeiten vor Ort. Nach der Anlieferung stand der witterungsfeste Rohbau bereits innerhalb nur einer Woche. Die Reaktionen aus dem Umfeld fielen durchweg positiv aus. Nachbarn, Freunde und Verwandte zeigen sich ebenso begeistert von der gemütlichen, typisch skandinavischen Ausstrahlung des Holzhauses wie Familie Schrader selbst. **DJD**



DIE GROßZÜGIGE, ÜBERDACHTE VERANDA lässt sich bei fast jeder Witterung nutzen.

Foto: djd/Exsjo/Getty Images/Maria Moroz

■ Neubau ■ Um- und Ausbau ■ Fassadengestaltung
■ Innenputzarbeiten ■ Trockenbauarbeiten

Böhme Bausanierungs GmbH & Co. KG

Dorfstraße 9 • 04861 Torgau OT Staupitz
Tel.: 034221 50777 • E-Mail: boehmebau@t-online.de

GRUNDSTÜCKSPFLEGE ... wird bei mir „GROSS“-geschrieben!

Der Zaun ist zu streichen, der Rasen zu mähen – nur wann???

Ruf doch einfach den Mario Sperling an!

Von A wie Anpflanzung bis Z wie Zurückschneiden stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Gleich ob es sich um Hecken, Bäume, Strauchgehölze oder Grünflächen handelt – alle anfallenden Arbeiten erledige ich mit viel Elan zu Ihrer vollen Zufriedenheit. Auch für Ausbesserungs-, Streich- und Erhaltungsarbeiten bin ich genau der Richtige für Sie.

Ihr Haus ist bei **Mario Sperling** in guten Händen!

Haus- und Baudienstleistungen/
Grundstücksservice
Lausa 19 • 04874 Belgern-Schildau
Mobil: 0173 3586147
Tel./Fax: 034224/42373
E-Mail: Sperling_Mario@web.de

- Hausmeisterservice, Winterdienst, Brennholz
- Pflege von Außenanlagen, Grabpflege
- Kleinreparaturen an Haus, Hof und Garten
- Baumverschnitte und Problemfällung
- Kleintransporte und Entrümpelungen
- Gartenzäune und -tore, Anstriche
- Montage von Fenstern, Rollläden, Türen und Möbeln
- Verlegen von Laminat, Fertigparkett und Bodenbelägen, Treppenmontage

Bauunternehmen DONATH

Meisterbetrieb GmbH

- Neubau, Altbausanierung
- Maurer- und Betonarbeiten
- Innen- und Außenputz
- Wärmedämmung
- Innenausbau
- Schornsteinbau
- Pflasterarbeiten

OT Sitzenroda, Zum Quellental 46
www.donath-bau.de
Telefon **0172 7947450**

Fassaden dämmen – Wärme halten

Am besten ist die Energie, die nicht benötigt wird. In älteren Gebäuden ist eine Dämmung der Fassade daher meist den ersten Schritt auf dem Weg zu mehr Effizienz und geringeren Energiekosten.



DOPPELT GUT: Eine Fassadenmodernisierung mit Wärmedämmung senkt dauerhaft die Heizkosten und wertet das Haus optisch auf.

Foto: djd/Brillux/Guido Erbring

Der positive Effekt eines Wärmeschutzes zeigt sich schon bei der nächsten Energierechnung. Eine fachgerecht ausgeführte Dämmung sorgt aber auch für mehr Behaglichkeit im Winter und hält im Sommer die Hitze besser draußen. Hinzu kommen weniger CO₂-Emissionen, ein besserer Schutz der Bausubstanz vor Feuchtigkeit und der Werterhalt der Immobilie. Wer die Fassade ohnehin renovieren oder neu gestalten möchte, kann die Gelegenheit für eine energetische Sanierung nutzen. Das Herzstück bilden Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), deren Komponenten von der Dämmplatte bis zum Oberputz aufeinander abgestimmt sind. Je nach Gebäude und Anforderung kommen verschiedene Dämmstoffe infrage, von EPS über PUR bis zu Mineralwolle. Hartnäckig hält sich das Vorurteil, gedämmte Fassaden sähen ähnlich aus. Moderne Systeme widerlegen das: Zur Wahl stehen zahlreiche Farbtöne, Putzstrukturen, Fassadenprofile und Materialkombinationen. Wie das aussehen kann, zeigt ein Eigenheim aus den 1960er-Jahren in Erkrath. Die Eigentümer ließen die Außenwände dämmen und neu verputzen. OTS



SHT Sanitär- & Heizungs-Technik

Am Stadtpark 3
04860 Torgau
Telefon 03421 745500
Telefax 03421 745563
E-Mail: kontakt@sht-torgau.de
www.sht-torgau.de



Moderne Technologie und handwerkliches Können sichern Zuverlässigkeit und Qualität seit 1956!



Thomas Tauchnitz

Meisterbetrieb

- > Heizung
- > Sanitär
- > Gas / Wasser
- > Solar
- > Kfz-Heizungsbau

Beratung > Planung > Ausführung > Service > Verkauf

www.heizung-sanitaerinstallation.de

04860 Süptitz Telefon: 03421-705955 Mobil: 0175-5469252
Sandstraße 26a



gerd dorozalla
HEIZUNGSTECHNIK MEISTERBETRIEB



ZUKUNFTSSICHERE HEIZSYSTEME FÜR IHR ZUHAUSE

Jetzt Heizung tauschen!

Mit einer Wärmepumpe sind Sie heute und auch in Zukunft auf der sicheren Seite:

- Eine Wärmepumpe lohnt sich langfristig – dank Förderung, hoher Energieeffizienz und CO₂-Einsparung.
- Eine Wärmepumpe ist eine zukunfts-sichere Entscheidung – denn sie erfüllt alle aktuellen und geplanten gesetzlichen Anforderungen schon heute.
- Eine Wärmepumpe ist die richtige Entscheidung für Ihr Zuhause – auch für ein bestehendes Gebäude.

IHR ZUHAUSE – UNSER ELEMENT

Telefon 03421 903156 | E-Mail: dorozalla@t-online.de
www.heizungstechnik-dorozalla.de
Dorfallee 12 | 04861 Torgau OT Mehderitzsch



Vaillant

Kompetenzpartner. Ausgezeichnet.

★ in Kooperation mit Fraunhofer IML

Die Zertifizierung zeichnet die Firma Gerd Dorozalla als besonders qualifiziertes und kundenorientiertes Unternehmen aus.

Die nächste Heizsaison kommt. Wer ihr mit einem ungunstigen Gefühl entgegenseht, weil die Heizung im vorigen Winter fast den Geist aufgegeben hätte, sollte über einen Austausch nachdenken. Allerdings brauchen Planung und Entscheidung für eine neue Heizung Zeit und etwas Mühe, wenn sie wirtschaftlich arbeiten und solide finanziert werden soll.

„Wer noch eine alte Gas- oder Ölheizung hat, könnte diese gegen eine neue Heizung mit diesen fossilen Brennstoffen austauschen“, sagt Florian Bublies, Experte für Heizungstechnik bei der Verbraucherzentrale. Das, sagt er, sei allerdings nicht ratsam. Auch wenn Gas- und Ölheizungen im Vergleich zu Wärmepumpen oder Pelletheizungen zunächst preiswerter sind. Denn neben dem Kaufpreis spielen auch andere Faktoren eine Rolle.

Nicht nur der reine Kaufpreis ist entscheidend

„Der Anschaffungspreis allein sollte bei der Entscheidung für eine neue Heizung nicht zugrunde gelegt werden“, sagt auch Alexander Steinfeldt, Energieexperte der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online. Wichtig sind auch der Energieverbrauch des Hauses und die Preisentwicklungen für den laufenden Betrieb in den kommenden Jahren. Bezieht man diese Faktoren in die Rechnung ein, ergäbe sich ein ganz anderes Bild.

Eine Beispielrechnung: „Bei einer Luftwärmepumpe, die in der Anschaffung circa 22.500 Euro kostet, betragen die durchschnittlichen Heizkosten über die Lebensdauer von 20 Jahren 24.500 Euro. Bei einer Gasheizung, die mit einem Anteil Biomethan betrieben wird, sind es 70.000 Euro. Eine Ölheizung kommt sogar auf 71.500



EIN ENERGIE-BERATER kann bei der Entscheidung für eine neue Heizung wichtiger Ansprechpartner sein.

Foto: Joseffson/dpa

So geht's: Heizungstausch finanzieren

Eine neue Heizung spart langfristig Kosten – doch wie lässt sich der Austausch solide finanzieren?

Fachleute geben TIPPS ZU FÖRDERUNGEN UND KREDITEN.

Euro.“ Die anfangs deutlich teurere Wärmepumpe kann also langfristig günstiger sein.

Um herauszufinden, welches Heizsystem für die Immobilie infrage kommt, sollte zunächst eine Verbrauchsanalyse vorgenommen werden, rät Steinfeldt.

- Wie viele Kubikmeter Gas oder Liter Heizöl wurden verbraucht?
- Ist der Verbrauch überdurchschnittlich hoch?
- Wie ist der energetische Zustand der Gebäudehülle mit Dach, Fassade und Fenstern?
- Welche Modernisierungsmaßnahmen wurden bereits umgesetzt?

Alles der Reihe nach und mit Fachleuten angehen

In die Entscheidung für eine neue Heizung sollte rechtzeitig ein Energieberater oder ein zertifizierter Fachhandwerker einbezogen werden. Dieser ist unerlässlich, um Fördermittel

für die neue Heizung zu beantragen.

„Keinesfalls sollte man schon Aufträge an Heizungsbauer oder andere Firmen vergeben, ehe die Fördermittel bewilligt sind“, warnt Stefan Vogelsang, Spezialist für Baufinanzierung bei Finanzdienstleister Dr. Klein. Erst wenn die sogenannte Bestätigung zum Antrag (BzA) von der Förderbank KfW vorliegt, kann das Vorhaben beginnen.

Seit dem 21. Juli 2026 gelten neue Vorgaben für die Förderung. Alexander Steinfeldt informiert über aktuelle Fördermöglichkeiten: Der Einbau einer neuen, klimafreundlichen Heizung wird mit insgesamt bis zu 80 Prozent der Investitionskosten über den Heizungszuschuss der KfW (Zuschuss Nr. 458) gefördert. Die Grundförderung beträgt 30 Prozent von maximal 28.000 Euro Investitionskosten. Dieser Förderungsbetrag sinkt jedes Halbjahr um 750 Euro.

Fossile Heizungen bringen Zukunftsunsicherheiten

Der Klimageschwindigkeitsbonus, der beim Austausch alter Ölheizungen oder 20 Jahre alten Gasheizungen erhältlich ist, beträgt aktuell 16 Prozent und schmilzt halbjährlich um 4 Prozent ab.

„Gas- und Ölheizungen, die fossile Brennstoffe nutzen, werden gar nicht gefördert“, sagt Florian Bublies. Zudem herrschen große Unsicherheiten darüber, wie sich die Kosten dieser Brennstoffe in den kommenden Jahren entwickeln werden.

Einer der Gründe: Der in den kommenden Jahren wohl weiter steigende CO₂-Preis, mit dem fossile Brennstoffe beaufschlagt werden. Aber auch die Entwicklung des Gaspreises selbst, ist nicht vorhersehbar.

Trotz Förderung: Kosten werden vorgestreck

Bei der Finanzierung des Heizungstauschs ist zu beachten, dass die Fördermit-

tel erst ausgezahlt werden, wenn das Projekt abgeschlossen ist. Der Kunde muss also in Vorleistung gehen. Für den Einbau einer Wärmepumpe braucht er, je nach Umfang der Arbeiten, 30.000 bis 40.000 Euro.

„Wer diese Summe nicht auf dem Konto hat, muss sich um einen Kredit bemühen“, so Stefan Vogelsang. Liegt ein Förderbescheid über diese Summe vor, kommt ein Ergänzungskredit der KfW infrage, der günstige Konditionen bietet. „Allerdings können Kunden diesen Ergänzungskredit nicht selbst bei der KfW beantragen, das geht nur über eine Bank“, erklärt Stefan Vogelsang.

Nicht jede Bank sei bereit, den relativ hohen Arbeitsaufwand für die vergleichsweise geringe Kreditsumme in Kauf zu nehmen. „Kunden, die die Fördersumme noch mit einem Bankkredit aufstocken, um zusätzliche Sanierungsmaßnahmen im Zuge des Heizungstauschs zu finanzieren, haben meist bessere Karten“, so Vogelsang.

Steuerbonus als Alternative

„Wer auf Förderzuschüsse verzichtet, kann für die Finanzierung des Heizungstauschs einen klassischen Bankkredit nutzen, der nicht über die Immobilie abgesichert wird“, erklärt Stefan Vogelsang. Allerdings seien die Zinsen mit aktuell 4 bis 10 Prozent vergleichsweise hoch. Ein Baukredit mit Absicherung durch die Immobilie sei mit 3,7 bis 4,8 Prozent Zinsen deutlich günstiger zu bekommen.

Statt der Förderung können Bauherren alternativ einen Steuerbonus nutzen: 20 Prozent der Kosten könnten durch die jährlichen Steuererklärung als Steuerermäßigung geltend gemacht werden, so Alexander Steinfeldt. Die Steuerermäßigung ist auf insgesamt 40.000 Euro begrenzt und wird über einen Zeitraum von drei Jahren verteilt. DPA

Herbstzeit ist Heizzeit! Wer es warm haben will, kümmert sich jetzt darum, dass alles funktioniert und genug Brennstoff vorhanden ist. So sollten Besitzer von Heizkaminen, Kaminen oder Kachelöfen die Feuerstätte gründlich prüfen. Zugleich warnt die Verbraucherzentrale Brandenburg beim Online-Kauf von Heizöl, Pellets und Kaminholz vor Fakeshops.

Vorm Anzünden: Kamin und Co. vorbereiten

Der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik empfiehlt, Asche und Ruß aus dem Brennraum zu entfernen und die Auskleidung auf Schäden zu prüfen. Kleine Haarrisse in Schamottesteinen seien meist unproblematisch; größere Beschädigungen oder herausgebrochene Stücke sollten ersetzt werden.

Auch Türdichtungen, Lufteinlässe, Rost und Aschekasten sollten in Ordnung beziehungsweise frei sein. Undichte Türen können den Abbrand beeinträchtigen. Ob die Ofentür dicht schließt, lässt sich mit einem Blatt Papier testen: Lässt es sich bei geschlossener Tür leicht herausziehen, schließt die Tür nicht bündig.

Vor Saisonbeginn sollte außerdem das Rauchrohr kontrolliert und gereinigt werden. So können Ablagerungen, Laub oder Vogelnester den Abzug behindern, so der Verband. Zieht der Rauch dennoch nicht



EIN KURZER CHECK vor der Heizsaison kann Probleme verhindern – auch beim Brennstoffkauf sollte man aufmerksam sein.

Foto: Christin Klose/dpa

Heizen – aber sicher!

Zum Start der Heizsaison geben Experten TIPPS FÜR WÄRME OHNE ÄRGER

richtig ab, wende man sich am besten an den Schornsteinfeger.

Brennstoffkauf im Internet: Betrügermaschen erkennen

Wer Brennstoff wie Pellets, Heizöl oder Holz online bestellt, sollte bei einem neuen Anbieter vorsichtig sein. Die Verbraucherzentralen warnen vor unseriösen Angeboten und sogenannten Fake-Shops. Das sind Internetseiten, die wie ein echter Online-Shop aussehen, aber nur das Ziel haben, an das Geld oder die Daten von Kunden zu kommen.

Hinweise darauf, dass es sich um eine solche handeln könne, seien auffallend niedrige Preise und Bezahlung ausschließlich per Vorkasse. Eine seriöse Aufmachung der Webseite sei kein Qualitätsmerkmal: „Die Internetseiten wirken häufig

professionell“, so Daniela Hofmann von der Verbraucherzentrale Brandenburg.

Ein Hinweis hingegen: Teilweise würden unseriöse Anbieter eine zunächst angebotene Zahlungsart wie Zahlung bei Lieferung während des Bestellvorgangs streichen oder plötzlich eine Anzahlung verlangen, so die Expertin. Die Verbraucherzentrale rät, Impressum und Anbieterangaben auf Nachvollziehbarkeit zu prüfen.

Auch wichtig zu wissen: Betrügerische Anbieter benutzen oft bewusst Namen, die denen seriöser Anbieter sehr ähnlich sind oder kopieren diese sogar komplett. Ein Warnsignal ist es auch, wenn Teile der Internetseite in einer anderen Sprache erscheinen. „Eine französische Artikelbeschreibung kann ein Hinweis auf eine

hastig erstellte Webseite sein“, so Hofmann.

Die Verbraucherschützer berichten vom Fall eines Verbrauchers, der 3000 Liter Heizöl bestellt und dafür, wie vom Anbieter verlangt, eine 50-prozentige Anzahlung in Höhe von rund 1500 Euro überwiesen hatte. Zum Liefertermin erschien jedoch kein Lieferant, auch auf weitere Kontaktversuche erfolgte keine Reaktion.

Beim Erkennen betrügerischer Angebote kann auch der Fakeshop-Finder der Verbraucherzentrale helfen. Hier lässt sich die Internetadresse mit Ampelsystem prüfen: Rot bedeutet Warnung, Gelb empfiehlt eine genauere Prüfung und Grün bedeutet, dass der Shop noch nicht negativ aufgefallen ist – auch dann sollte man aufmerksam bleiben und etwa auf sichere Zahlungsmethoden achten. DPA

Wenn Herbststürme aufziehen

Das ist in der stürmischen Jahreszeit RUND UMS FENSTER zu beachten

Bunte Blätter, nasse Tage – im Herbst lässt stürmisches Wetter meist nicht lange auf sich warten. Wenn der Wind ums Haus pfeift, sind nicht nur die Fenster, sondern auch die Sonnenschutzsysteme seinen Kräften ausgesetzt. Wie man die Fenster schützt, erklärt der Verband Fenster + Fassade (VFF).

„Wenn ein Sturm aufzieht, sollte zuerst darauf geachtet werden, dass Markise, Raffstore und Co. selbst keinen Schaden nehmen. Je nach System bedeutet das: rechtzeitig einfahren oder in die vom Hersteller vorgesehene Schutzstellung bringen. Einige Sonnenschutzsysteme können bei entsprechender Auslegung aber auch geschlossen bleiben und sogar das Fenster zusätzlich vor Hagel oder herumfliegenden Gegenständen schützen. Entscheidend sind immer die Herstellerangaben zur Windstabilität“, erklärt VFF-Geschäftsführer Frank Lange die Grundregeln.

Was heißt das konkret, wenn sich ein Sturm ankündigt? Hier ist ein Überblick über die wichtigsten Systeme rund ums Fenster:

Rollläden: Schild fürs Fenster
Heruntergefahrne Rollläden wirken bei Unwetter wie eine Schutzwand vor dem Fenster. Der Rolladenpanzer bietet dabei Schutz vor Hagelkörnern, herumfliegenden Ästen und Gegenständen. Wichtig ist jedoch: Der Rollladen darf auf gar keinen Fall nur halb heruntergelassen werden.

Auch die Lüftungsschlitze müssen geschlossen sein. Andernfalls kann der Wind unter den Panzer greifen und den Behang beschädigen oder ganz aus der Führung reißen.

Nicht zu vergessen: Ein geschlossener Rollladen hat an ungemütlichen Herbstabenden zudem einen gemütlichen Nebeneffekt. Der heulende Wind und das Prasseln des Regens sind nur gedämpft zu hören. Die Luftschicht zwischen Fenster und Rollladen dient als zusätzliche Wärmedämmung.

Markisen unbedingt einfahren

Bei Markisen ist die Sache eindeutig: Zieht ein Sturm auf, sollten sie rechtzeitig eingefahren werden. Die große Tuchfläche bietet dem Wind viel Angriffsfläche. Selbst stabilere Modelle sind in der Regel nur für den Gebrauch bis zu Windgeschwindigkeiten von 60 km/h ausgelegt.

Raffstoren besser einfahren

Bei Raffstoren wiederum ist genau auf die Bauweise zu achten. Es gibt stabile Modelle, die in Testsituationen stärkere Winde aushalten. Aber wie viel Wind ein

System tatsächlich verträgt, geben die Hersteller über zulässige Windbelastungswerte an. Es hängt auch von der Situation vor Ort ab: Größe, Führung, Einbausituation und insbesondere die tatsächlichen Windverhältnisse am Gebäude. Für die Planung sollte man sich deshalb an einen Fachbetrieb wenden.

Textilscreens: Auf die Windstabilität achten

Textilscreens können je nach Ausführung besonders stabil sein. Bestimmte Modelle können sogar Stürmen in Orkanstärke mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h widerstehen. Auch hier geben Hersteller zulässige Windbelastungswerte an.

Wenn es die Herstellerangaben zulassen, können sie also bei starkem Wind durchaus als Schutz für das Fenster heruntergelassen werden. Wichtig ist dabei, dass das Gewebe wetterbeständig ist und sicher in der seitlichen Führung sitzt.

Terrassenüberdachung: auf Qualität achten

Fest installierte Terrassenüberdachungen sind grund-

sätzlich für Wind und Wetter ausgelegt. Bei einem angekündigten Sturm sollte trotzdem kontrolliert werden, ob bewegliche Elemente wie zum Beispiel Schiebeverglasungen, Seitenwände oder Sonnenschutzsysteme vollständig geschlossen oder eingefahren und sicher verriegelt sind.

Wichtig ist auch hier, auf die Qualität zu achten. VFF-Geschäftsführer Lange rät: „Gerade bei Terrassenüberdachungen kommt es auf eine fachgerechte Planung, stabile Konstruktionen, eine sichere Verankerung und die vollständige Leistungserklärung (CE) des Herstellers an. Interessenten sollten deshalb nicht allein auf den Preis schauen, sondern sich vom Fachbetrieb beraten lassen und auf geprüfte Qualität achten.“

Windwächter reagieren automatisch auf Starkwind

Praktisch sind automatische Wetterwächter, die bei motorisch betriebenen Anlagen auch in das Smart-Home-System eingebunden werden können. Sie erkennen nicht nur, wenn die Sonne scheint, sondern auch, wenn der Wind zu stark wird.

DRAUßEN TOBEN WIND UND REGEN, drinnen bleibt es gemütlich – damit auch die Fenster gut geschützt durch den Herbststurm kommen, sollte man die Sonnenschutzsysteme rechtzeitig prüfen.

Foto: ROMA KG

Licht an – Stürze auf Treppen vermeiden

STEP LIGHTS sind gut geeignet, die erste und letzte Stufe einer Treppe zu beleuchten.

Foto: Andrea Warnecke/dpa

Im Herbst wird es wieder dunkler – da kann man schnell eine Treppe übersehen. Damit kein Sturz passiert, müssen Stufen besonders auf dem Weg nach unten mühelos erkennbar sein. Die Beleuchtung sollte also vom Treppenabsatz aus nach unten leuchten. Darauf weist die Brancheninitiative Licht.de hin. Damit die Kanten der Stufen gut zu erkennen sind, sollte man darauf achten, dass sich die Trittstufen bei angeschaltetem Licht durch kurze und weiche Schatten klar voneinander absetzen. Punktförmige

Strahler, die stark gerichtetes Licht abgeben, sind dafür nicht geeignet. Sie können leicht blenden und irritierende Schlagschatten werfen. Besser sind breit strahlende Leuchten. Die Aktion Das sichere Haus empfiehlt Halbkugelleuchten mit nach unten gerichtetem Lichtschein für den Treppenbereich. Außerdem rät sie, die erste und letzte Stufe farblich abzusetzen und gesondert zu beleuchten. Dafür eignen sich etwa Step Lights, die in geringer Höhe seitlich neben den Stufen angebracht werden. DPA

Fenster & Türen • Rolladen Tore • Sonnenschutz Überdachungen

MONTAGESERVICE KLENGLER

Neuener Straße 17a • 04874 Belgern
Tel. 034224 - 40789 • Funk 0172 - 2843045
montageservice-klengler@t-online.de

Gottschlich GmbH

www.gottschlich-gmbh.de

Beratung & Verkauf | Montage & Service Prüfung & Wartung

- › Rollläden
- › Schwingtüre
- › Deckensektionale
- › Seitensektionale
- › Industrietore
- › Feuer- u. Rauchschutztüren
- › Haustüren, Innentüren
- › Garagentorantriebe
- › Hoforantriebe
- › Carports aus Stahl
- › Fertigteilgaragen aus Stahl

Hauptstraße 1 | 04808 Wurzen / Kühren
Tel.: 034261 61 04 7 | Mail: zentrale@gottschlich-gmbh.de

Fischgrät und Co.

WELCHES PARKETT passt in kleine Räume?



DAS BEKANNT UND EDLE FISCHGRÄTMUSTER verleiht dem Boden das gewisse Etwas – eignet sich aber eher für große Räume.

Foto: Anselmi/stock.adobe



FÜR KLEINE ZIMMER EHER HELL DENKEN: Beim Parkett machen Ahorn oder helle Eiche den Raum offener und leichter.

Foto: Robert Günther/dpa

wenn der Raum vielleicht etwas kleiner ist.

Gut zu wissen: Lässt man das Verlegemuster quer zu langen Seite des Raumes verlaufen, wirkt das Zimmer optisch breiter. Parallel zur Längsseite verlegt, wirkt der Raum optisch tiefer.

Fischgrätenmuster – und geölt oder lackiert?

Elegant und ordnend wirkt auch das Fischgrätenmuster. Hat man es mit viel Platz im Zimmer zu tun, kann das besonders in der sogenannten französischen Variante gut zur Geltung kommen. Dabei treffen die abgekehrten Enden der Dielen – anders als beim klassischen Fischgrätenmuster – in einem spitzen Winkel aufeinander. Das verleiht dem Verband zufolge besonders großen Räumen eine klassische Note.

Fragen sollte man sich außerdem, ob das Parkett geölt oder lackiert einziehen soll. Dabei kann es sinnvoll sein nicht nur den eigenen Geschmack ein Wortchen mitsprechen zu lassen, sondern auch den Zeitaufwand, den man sich gut vorstellen kann.

Denn geöltes Parkett lässt die Struktur des Holzes zwar ansprechend glänzen. Man sollte es aber regelmäßig nachölen – idealerweise drei- bis viermal im Jahr mit speziellem Pflegeöl. Eine lackierte Variante macht da im Anschluss weniger Arbeit. Luftfeuchtigkeit aufnehmen und abgeben kann ein so lackierter Boden allerdings kaum mehr. DPA

Englischer Verband für enge Räume

Vor allem engere Räume profitieren außerdem von einem Verlegemuster wie dem sogenannten Englischen Verband. Dafür werden die Dielen parallel, aber bei jeder Reihe um eine halbe Länge versetzt zuei-

nander verlegt. Das ordnet dem vdp zufolge den Raum,

ohne ihn zu dominieren. Und es bringt Ruhe hinein, auch



HET
HOLZELEMENTEBAU – THIELEMAN
LEISTUNGEN aus HOLZ

Fenster und Türen aus Meisterhand

- Fenster, Außen-, Innentüren
- Schaufenster, Fensterläden
- Rollos, Garagentore
- Reparaturen und Verglasung

Ralf Thielemann Geschäftsführer

Warschauer Str. 5 • 04860 Torgau
Tel. 03421 710119 • Fax 778984
Funk 0173 8626360
www.het-torgau.de • E-Mail: info@het-torgau.de

GLANZTÜR

von MM Fenstertechnik • Torgau

KALTE LUFT GEHÖRT NACH DRAUSSEN.

Jetzt Ihre neue Haustür planen.

- weniger Zugluft & Wärmeverlust
- mehr Sicherheit & Komfort
- Beratung, Aufmaß & Montage aus einer Hand

KOSTENLOS BERATEN LASSEN

0163 0804741
Eilenburger Str. 77b • 04860 Torgau

glanztuer.de
Persönlich. Regional. Passgenau.

Nicht jedes Holz gehört in die Feuerschale

Ahom, Buche & Esche sind am besten geeignet
Nadelhölzer wie Fichte und Kiefer lassen sich leicht entzünden. Das ist praktisch, wenn man fix ein Feuer machen will. Die Hölzer haben aber einen hohen Harzgehalt – und neigen deshalb zu stärkerem Funkenflug. Für offene Feuerschalen eignen sie sich nicht besonders gut. Will man eine Feuerschale im Garten nutzen, sind Laubhölzer wie Ahorn, Esche und Buche geeignet. Sie brennen länger und bilden eine ausdauernde Glut. Besonders leicht lässt sich der DIY Academy in Köln zufolge Birkenholz entzünden. Ein weiterer Pluspunkt: Birkenholz entwickelt auch ein schönes Flammenbild. Als Anzündhölzer für die Feuerschale sind vor allem kleine, trockene Hölzer geeignet. Praktisch für alle, die selbst Brennholz spalten: Sie können kleinere Stücke gleich als Anzündholz beiseitelegen.

Nur trockenes Holz darf brennen
Wichtig ist in jedem Fall, dass das verwendete Holz unbehandelt ist – und trocken. Brennholz sollte laut DIY Academy einen Feuchtegehalt von unter 25 Prozent haben. Holz, das im Wald oder im Garten herumliegt, ist in den meisten Fällen also zu feucht. Für ein Lagerfeuer eignet es sich laut Umweltbundesamt deshalb nicht – ebenso wenig, wie Holz, das mit Holzschutzmitteln, Farbe oder Lack behandelt wurde. Denn das kann beim Verbrennen hochgiftige Dioxine und Furane freisetzen. Auch Zeitungspapier, Pappe oder Kunststoffe gehören dem Umweltbundesamt zufolge nicht ins Feuer. Beim Anzünden sollte man außerdem weder Spiritus noch Benzin oder Eierkartons nutzen. Das Umweltbundesamt empfiehlt dafür stattdessen pflanzliche oder naturnahe Anzündhilfen – zum Beispiel Holzwohle.

Auch das Wetter im Blick behalten
Nicht vergessen: Vor dem Anzünden der Feuerschale die Wind- und Wetterverhältnisse testen. Hat es längere Zeit nicht geregnet, sollte aus Brandschutzgründen ganz auf offene Feuer verzichtet werden.

Auch bei Wind kann der Funkenflug gefährlich werden. Personen sollten etwas Abstand zur Rauchfahne halten – auch dann, wenn das heißt, dass bei wechselhaftem Wind der Platz am Feuer ständig gewechselt werden muss. Denn selbst bei richtiger Verwendung von Brennholz sind die gesundheitsschädlichen Folgen im Rauch des Lagerfeuers am größten, so das Umweltbundesamt.



Foto: Wavebreak Media LTD/magnific

Fit für Herbst und Winter

GARTENPROFI DETLEF STEVES gibt drei Tipps für die Gartenarbeit

Der Herbst ist die letzte große Arbeitsphase im Garten, bevor auch für Sträucher, Blumen und Rasen die Winterruhe beginnt. Äste zurückschneiden, Laub entfernen, Beete vorbereiten: Wer jetzt richtig loslegt, spart sich im kommenden Frühjahr richtig viel Mühe. Detlef Steves, TV-Star und Gartenexperte, teilt daher drei Tipps, damit alle Gartenarbeiten noch rechtzeitig vor dem Winter gelingen. Ein Highlight für alle Gartenliebhaber und DIY-Fans: Passend zur Herbstsaison bietet Wox vom 1. bis 31. Oktober ein praktisches Bundle mit sechs Akku-Gartengeräten an.

1 Tipp 1: Grobe Arbeiten zuerst – Hecken, Sträucher und Bäume zurückschneiden
Ab Oktober ist die Vegetationsperiode weitgehend abgeschlossen und der Rückschnitt von Hecken ist bedenkenlos möglich. Nun ist der perfekte Zeitpunkt,



GARTENEXPERTE DETLEF STEVES gibt Tipps für die letzte große Arbeitsphase im Garten.

Foto: Posilac GmbH

um Äste zu kürzen, Hecken noch einmal in Form zu schneiden und Totholz zu entfernen.

Für Formschnitte von Hecken und Sträuchern reicht in der Regel eine scharfe Heckenschere oder eine handliche Gartenschere. Ganz besonders komfortabel sind akkubetriebene Gartengeräte, die nicht nur effektiv und leise arbeiten, sondern auch noch leicht zu handhaben sind. Gerade die stärkeren Äste – etwa bei der Totholzentrückung an Ziergehölzen – lassen sich so mit einer Astsäge oder einer Kettensäge sauber und kraftsparend abtrennen. Ein

einheitliches Akku-System ermöglicht zudem einen schnellen und unkomplizierten Wechsel zwischen den unterschiedlichen Werkzeugen.

EXTRATIPP: Lockere, morsche oder gefährlich überhängende Äste sollten jetzt konsequent entfernt werden, damit sie bei Stürmen oder unter einer schweren Schneelast keinen Schaden anrichten.

2 Tipp 2: Feinarbeiten – Beete aufräumen und Boden vorbereiten
Nach dem groben Rückschnitt heißt es nun: Feine Nacharbeiten vornehmen, die abgestorbenen Pflanzenteile aus den Beeten räu-

men, Rasenkanten nachschneiden und die Zwiebeln für die Frühjahrssaison setzen. Diese kleinteiligen Arbeiten lassen sich derzeit sehr gut über mehrere Tage oder auch Wochen verteilen.

Eine kompakte Astschere erleichtert präzise Schnitte an Stauden und kleineren Gehölzen: Sie lässt sich einhändig bedienen und erreicht auch schwer zugängliche Stellen, ohne die umliegenden Pflanzen zu beschädigen. Eine Gras- und Strauchschere eignet sich

am besten, um Rasenkanten zu trimmen und Sträucher in die richtige Form zu bringen.

EXTRATIPP: Rindenmulch in Beeten und um empfindliche Gehölze herum dient als zusätzliche Isolierschicht gegen Frost.

3 Tipp 3: Garten winterfest machen – Laub entfernen und Winterruhe vorbereiten

Profis entfernen regelmäßig Blätter auf der Rasenfläche, da nasses Laub dem Gras schadet: Es blockiert Licht und Luft, fördert Schimmel und kann die Grasnarbe dauerhaft schädigen. Ein leiser Akku-Laubbläser ist deutlich schneller als Harken und schont sowohl den eigenen Rücken als auch noch die Umgebung. Auch Abflüsse und Wege sollten frei bleiben, damit nichts verstopft und niemand ausrutscht.

Besonders praktisch: Gartenabfälle können sich über den Winter auf dem Kompost zu wertvollem Humus zersetzen und im Frühjahr als natürlicher Dünger dienen. Ein Laubhaufen in einer Gartenecke ist ein überaus willkommener Unterschlupf für Igel und Nützlinge.

DPA

EXTRATIPP: Akkus von Gartengeräten kühl, aber frostfrei aufbewahren und nie vollständig entladen oder geladen einlagern.

Hecke im Herbst anpflanzen: Jetzt neue Rückzugsorte für Vögel schaffen

Eine Hecke hält neugierige Blicke fern – und kann ein kleines Paradies für Vögel sein. Mit heimischen Sträuchern wird aus dem Sichtschutz ein wertvoller Rückzugsort:

Im Herbst und Winter sind Früchte eine wichtige Nahrungsquelle, dichtes Geäst bietet den Tieren

Schutz. Auch der Herbst ist eine gute Zeit, eine Hecke zu pflanzen. Die Gehölze haben so den Winter über Zeit, sich gut einzuwurzeln, und starten im Frühjahr kräftig in die neue Saison. Für eine naturnahe Hecke eignen sich unter anderem Schlehe, Kornelkirsche, Hundsrose, Weißdorn, Schwarzer Holunder,

Vogelbeere und Brombeere. Der NABU empfiehlt auf heimische Pflanzen aus der Baumschule zu setzen. Bevor es ans Pflanzen geht, sollte die Fläche von Unkraut befreit und der Boden gründlich gelockert werden. Für eine Hecke reicht ein 50 Zentimeter breiter Pflanzstreifen aus. Die Länge kann man

je nach vorhandenem Platz frei wählen. **Wichtig:** Bevor die Gehölze in die Erde kommen, werden sie leicht zurückgeschnitten. Auch die Wurzelballen sollten vorsichtig gelockert werden. Das erleichtert das Anwachsen. Die Pflanzlöcher für die Hecke sind tief genug, wenn die Oberkante des Wurzelballens

knapp unter der Erdoberfläche liegt. Damit die Hecke schön dicht ist, setzt man am besten vier bis fünf Pflanzen pro Quadratmeter. Nach dem Einsetzen werden die kräftig gegossen, so können sich die Wurzeln gut mit der Erde verbinden.

DPA

STUBE Fördertechnik GmbH

...mehr als nur Gabelstapler...

Gabelstapler • UVV / ASU-Prüfung
Vertrieb • Sondermaschinen
Service • Fahrerschulung

Günstige Gebraucht-Gabelstapler verfügbar! neu - gebraucht - zur Miete

www.stube-stapler.de Torgau, Solarstraße 25, Tel.: (03421) 904464



Mit Flexibilität zum Erfolg Mit einem Fahrzeug alle Hürden meistern!

Das ist das Motto der zwei Nutzfahrzeug-Verkaufsberater Sebastian Elter (r.) und Sebastian Kretschmann (l.) vom Auto-Center Torgau.

Mit dem Caddy Cargo Flexibler ist ein großer Schritt in die Richtung Multifunktionales Familien- und Nutzfahrzeug gemacht. Die faltbare zweite Sitzreihe hält bei Volkswagen Nutzfahrzeuge erstmalig im Caddy Cargo Flexibler Einzug. Des Weiteren ergeben sich durch die LKW Zulassung zusätzliche Vorteile für Unternehmer. Die zwei Jungs haben auch für Pickup, Transporter, Kipper und Personenbeförderungsfahrzeuge die passenden Auf- und Umbauhersteller parat.

Auch für Menschen mit Behinderungen gibt es individuelle Modifizierungsmöglichkeiten. Dabei wird in direkter Zusammenarbeit die effektivste und effizienteste Lösung für jeden einzelnen Kunden erarbeitet.

Für Fragen rund um das Thema Mobilität, vom Automobil bis zum motorisierten Zweirad stehen Ihnen Sebastian und Sebastian selbstverständlich gern persönlich zur Verfügung.

Das Team vom Auto-Center Torgau freut sich auf Ihren Besuch!



Nutzfahrzeuge



Auto-Center Torgau GmbH

Gewerbering 5 04860 Torgau, Tel.: 03421- 72 24 0, www.vw-torgau.de

Brunnenbau im Garten: Diese Regeln gelten für Eigentümerinnen und Eigentümer

Der BAU EINES BRUNNENS im heimischen Garten muss bewilligt werden

Der Rasen wird braun, die Hecke welk, doch die Gemeinde untersucht in den Sommermonaten, ausgiebig mit Trinkwasser zu wässern. Manchen Eigentümerinnen und Eigentümern kommt dann womöglich eine alte Idee: einen Brunnen auf dem eigenen Grundstück bohren und das Grundwasser direkt anzapfen. Ganz so einfach ist das nicht, erklärt Rechtsanwalt Rolf Kemper von der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein.

Generell können Eigentümerinnen und Eigentümer in einem gewissen Rahmen zwar nach Belieben mit ihrem Grundstück und dem Boden darunter verfahren. Eine Brunnenbohrung deckt das Gesetz aber nicht ab. „Brunnenbau bezweckt in aller Regel Grundwasserförderung“, sagt Rolf Kemper. Diese Form der Gewässerumsetzung muss mindestens angezeigt, oft sogar bewilligt werden. Zuständig sind die unteren Wasserbehörden bei den Landratsämtern und kreisfreien Städten, in den Stadtstaaten ist es die jeweils zuständige Lan-



WER EINEN BRUNNEN ANLEGEN MÖCHTE, um Grundwasser zu schöpfen, muss das Vorhaben in Deutschland bewilligen lassen.

Foto: Robert Günther/dpa-mag

desbehörde. Ob ein Grundstück überhaupt für den Bau eines Brunnens geeignet ist, prüfen Fachfirmen zunächst mit einem kleinen Bohrer. So bringen sie in Erfahrung, in welcher Tiefe das Grundwasser liegt, wie die Bodenbeschaffenheit ist und wie ergiebig das Wasser sprudelt. Bereits dieser Test ist Kemper zufolge in der Regel anzeigepflichtig. Bis etwa 15 Meter Probebohrung genügt vielerorts die Anzeige, darüber hinaus brauche es meist eine förmliche Zulassung.

Ob für den Brunnen selbst eine Anzeige oder förmliche Zulassung nötig ist, hängt unter anderem von der Tiefe ab. Bis etwa 15 Meter Tiefe reicht laut Kemper vielerorts die Anzeige. Das sollte vorab mit der zuständigen Behörde geklärt werden. Der Brunnen wird bei erfolgreichem Test eingebohrt oder eingeschlagen. „Das erledigen überwie-

gend Fachfirmen, die die Formalitäten kennen und einhalten“, sagt Rechtsanwalt Kemper. Das hat den Vorteil, dass diese haften, sollte es dabei zu einer Verunreinigung des Grundwassers kommen.

Länder können Förderung begrenzen

Genutzt werden darf das Brunnenwasser zum Beispiel für die Bewässerung von Beeten oder des Rasens. Auch der Pool kann unter Umständen damit befüllt werden. Letzteres können Länder Kemper zufolge gerade bei sommerlicher Trockenheit untersagen. Selbst das Gießen kann auf die Abend- oder Nachtstunden begrenzt werden. Auch eine einmal erteilte Zulassung für den Brunnen schützt vor diesen Einschränkungen nicht.

Wer ohne möglicherweise erforderliche Genehmigung einen Brunnen im Garten er-

richtet hat, kann die Zulassung nachholen. Gelingt das nicht, kann es teuer werden. „Wenn eine nachträgliche Zulassung ausscheidet, wird die Wasserbehörde nicht nur den Verschluss, sondern den Rückbau des Brunnens verlangen“, sagt Rolf Kemper. Hinzu kommt in der Regel ein Bußgeld, dessen Höhe die zuständigen Behörden im jeweiligen Einzelfall festlegen.

Ob sich der Aufwand des Brunnenbaus lohnt, hängt unter anderem von der Brunnenart, der Bohrtiefe, der Bodenbeschaffenheit, der Ergiebigkeit und dem eigenen Verbrauch ab. Grundsätzlich gilt: Je niedriger der Grundwasserspiegel, desto tiefer muss gebaut werden – das steigert die Kosten. Rolf Kemper empfiehlt Interessierten generell, drei oder vier verschiedene Angebote für den Vergleich einzuholen.

DPA

Ein zentraler Hebel zu mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung liegt im eigenen Zuhause – genauer gesagt auf dem Dach: Photovoltaik-Anlagen (PV) ermöglichen es, Strom selbst zu erzeugen und damit nicht nur Energiekosten zu senken, sondern auch unabhängiger und von zunehmend unsicheren und recht kostspieligen Energieimporten zu werden.

Photovoltaik gewinnt weiter an Bedeutung

Mit einer Wärmepumpe und einem E-Auto gewinnt Photovoltaik im Zuge der Elektrifizierung von Heizung und Mobilität zudem weiter an Bedeutung. Die Potenziale sind beachtlich: Eine durchschnittliche private PV-Anlage konnte laut einer E.ON Analyse im Jahr 2025 fast 10 400 Kilowattstunden (kWh) Strom gewinnen – das reicht annähernd, um den Jahresbedarf einer dreiköpfigen Familie in einem neueren Einfamilienhaus inklusive Wärmepumpe und E-Auto zu decken. Sonniger Spitzenreiter war 2025 das Saarland mit einem Energieertrag von fast 11 000 kWh Strom pro durchschnittlicher Einfamilienhaus-Solaranlage.

Sinnvolles Duo: Photovoltaik und Batteriespeicher

Wer sich für die solare Energiegewinnung interessiert,



Energie vom eigenen Dach

So groß sind die **ERTRAGSPOTENZIALE VON PHOTOVOLTAIK** auf dem Eigenheim

sollte gut planen. Denn entscheidend für die Wirtschaftlichkeit ist heute nicht mehr die größtmögliche PV-Anlage, sondern eine, die auf den eigenen Verbrauch zugeschnitten ist.

Tipp: Dabei sollte man auch an einen zukünftig

steigenden Verbrauch durch das E-Auto oder die Klimatisierung für das Zuhause denken. Der Großteil der Photovoltaik-Kunden entscheidet sich heute bereits für eine Anlage mit Solarspeicher, um auch eine möglichst hohe Eigennut-

zung zu erzielen: Mit einem Speicher lässt sich der Solarstrom auch dann noch im Haushalt verwenden, wenn die Sonne nicht scheint.

Filip Thon, CEO von E.ON Deutschland, sagt dazu: „Immer mehr Solar-Haushalte verfügen über Batteriespeicher, E-Auto oder Wärmepumpe. Diese Geräte sollten die Menschen smart steuern. Das ist nicht nur gut für das gesamte Energiesystem, die Haushalte profitieren dadurch auch finanziell.“

VOLL VERSORGT VOM DACH:

Der durchschnittliche PV-Ertrag in Deutschland reichte 2025 annähernd für eine dreiköpfige Familie inklusive Wärmepumpe und E-Auto.

Foto: djd/E.ON/Malte Braun

Flexibilität zahlt sich finanziell aus

Doch welcher Stromtarif passt dazu? Risikoaffine Menschen können sich für die dynamischen Tarife entscheiden. Diese sind direkt an die Strombörsepreise gekoppelt und ändern sich viertelstündlich.

Eine gute Alternative für eher sicherheitsbewusste Menschen sind Festpreistarife mit einem Flexibilitätsbonus, die einige Energieversorger wie E.ON anbieten. Dabei wird der Stromverbrauch von Batterie, Elektroauto und Wärmepumpe durch ein smartes, haus eigenes Energiemanagementsystem optimiert, indem ganz automatisch zu nachfragearmen Zeiten, etwa in der Nacht, Strom aus dem Netz geladen wird. „Solche Lösungen sind eine wichtige Alternative zu den dynamischen Tarifen. Sie schaffen Flexibilität fürs Energiesystem und bringen damit die Energiewende einen großen Schritt voran – ohne das Risiko viertelstündlich schwankender Preise für die Haushalte“, sagt Filip Thon.

DJD

Der passende Hut für das Haus

Von Satteldach bis Flachdach: Fünf beliebte **DACHFORMEN IM ÜBERBLICK**

Welches Dach darf es denn sein? Diese Frage sollten Bauherren frühzeitig geklärt und gut überlegt haben. Denn das Dach muss so einiges aushalten und so einigen Ansprüchen gerecht werden. Wind und Wetter soll es standhalten, eventuell soll es auch mit Solarpanelen versehen werden. Dachfenster wären natürlich ebenfalls wünschenswert, aber bitte mit möglichst wenig Platzverlust im Inneren der Dachgeschossräume. Jedes Haus braucht also einen passenden Hut, der den Anforderungen am besten gerecht werden kann. Hier sind fünf beliebte Dachformen und ihre Vorteile im Überblick:

Satteldach

Das Satteldach hat sich längst als die häufigste Dachform in Deutschland etabliert. Den Anblick kennen alle: Zwei geneigte Dachflächen treffen sich am höchsten Punkt. Die Seitenneigung ist in der Regel gleich groß. Der geradlinige Stil macht das Dach zeitlos und solide. Zusätzlich können Gauben und Dachfenster beim Satteldach problemlos integriert werden.

Walmdach

Als Urform des Daches gilt diese Form, die an allen vier Seiten des Hauses abfallend ist und keine freiliegenden Giebel hat. Dadurch erhält das Haus gewissermaßen einen „Hut mit Krempe“. Das Walmdach bietet besonders guten Schutz, daher ist es vor allem in windigen und wetterintensiven Regionen zu finden.

Mansarddach

Man sieht ihm seine edle Herkunft auch heute noch an: Das schwungvolle Mansarddach stammt ursprünglich aus der Barockzeit. Durch dieses zweigeteilte Satteldach mit unterschiedlichen Neigungen entstehen im Inneren großzügige und lichtdurchflutete Räume. In der steileren Hälfte können Gauben- oder Dachfenster eingelassen werden.

Pultdach

Ein absoluter Liebling bei den eher designorientierten Bauherren: Das Pultdach, als moderne Dachform, hat nur eine geneigte Dachfläche. Dadurch wird auf der nicht geneigten Seite Helligkeit gewonnen, die andere Seite schützt vor Wind und Wetter. Versetzte Pultdächer werden außerdem seit einigen Jahren immer beliebter, denn sie lassen jede Menge Spielraum für verschiedene individuelle Lösungen – zum Beispiel für versetzte Wohnebenen.

Flachdach

Wie stark sich ein Flachdach neigen darf, das ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt – generell zwischen drei und zehn Grad. Die minimale Neigung gewährleistet, dass das Regenwasser ablaufen kann. Früher galt diese Dachform als anfällig und undicht. Neue Materialien und Konstruktionen sowie regelmäßige Kontrollen sorgen heute für deutlich bessere Qualität. Mit der flachen Variante kann man sich den Traum vom Dachgarten erfüllen.

JULIANE GROH

Wenn das Dach zum Klimapuffer wird

Eine **SOLIDE, MODERNE DÄMMUNG** zahlt sich für alle Jahreszeiten aus

Lange Zeit stand bei der Modernisierung von Wohngebäuden vor allem die Heizenergieeinsparung im Vordergrund. Doch angesichts immer häufiger auftretender Hitzewellen rückt ein weiterer Aspekt in den Fokus – der Schutz vor sommerlicher Überhitzung.

Dachgeschosse als sensible Bereiche

Expertinnen und Experten sprechen inzwischen von einer ganzjährigen Wohnkomfort- und Klimavorsorge. Gerade Dachgeschosse gelten dabei als sensible Bereiche, denn auf dunklen Dachflächen können sich unter intensiver Sonneneinstrahlung Temperaturen von um die 70 Grad Celsius und mehr entwickeln.

Wie viel dieser Wärme in die Wohnräume gelangt, hängt entscheidend von der



DAS DACHGESCHOSS ist ein sensibler Bereich des Hauses – eine gute Dämmung macht es weniger anfällig für Hitze und Kälte.

Foto: Magnific

Qualität der Dämmung ab. Einniedriger U-Wert, der im Winter Wärmeverluste reduziert, sorgt auch im Sommer dafür, dass Hitze deutlich langsamer in das Gebäude eindringt.

Schlanke Lösung für die energieeffiziente Dachmodernisierung

Besonders wirksam kann hier eine durchgehende Aufsparrendämmung aus Hochleistungsdämmstoffen wie Polyurethan (PU) sein. Sie wird oberhalb der Sparren verlegt und bildet eine nahezu wärmebrückenfreie Dämmschicht.

Aufgrund ihrer sehr guten Dämmleistung benötigt sie vergleichsweise geringe Materialstärken und eignet sich deshalb für die Modernisierung bestehender Dächer. Selbst bei schrägem Aufbau lassen sich hohe Dämmwirkungen erzielen, ohne wertvollen Wohnraum im Dachgeschoss zu verschenken.

Modernisierung mit wenig Eingriffen

Ein weiterer Vorteil: Die Arbeiten hierfür erfolgen überwiegend von außen, sodass die darunterliegenden Wohnräume häufig weiter genutzt werden können.

Hochleistungsdämmstoffe aus PU erreichen bereits bei geringer Dicke sehr gute Wärmeschutzwerte und tragen dazu bei, dass sich Dachräume im Sommer deutlich langsamer aufheizen. Das verbessert den Wohnkomfort und kann den Bedarf an energieintensiver Kühltechnik reduzieren. Unter www.puren.com gibt es weitere Infos und einen umfangreichen Dämmratgeber für Bauherren und Hausbesitzer.

Nachtlüftung ergänzt die Dämmung

Ergänzend hilft auch eine gezielte Nachtlüftung, tagsüber gespeicherte Wärme aus dem Haus abzuführen. Wer Dachsanierung, Fensterausstattung und Verschattung gemeinsam plant, schafft die Voraussetzungen für ein ausgeglichenes Raumklima zu jeder Jahreszeit. So wird das Dachgeschoss selbst an heißen Sommertagen zu einem angenehmen Wohn- oder Arbeitsort.

DJD

Schwachstelle entdeckt – und was nun?

Dachdeckerbetrieb **HANS HOBECK & SÖHNE** prüft Zustand des Daches, um Folgeschäden zu vermeiden

Nicht jede Auffälligkeit am Dach bedeutet sofort eine aufwendige Sanierung. Verrutschte Dachziegel, beschädigte Anschlüsse oder kleinere undichte Stellen lassen sich häufig gezielt beheben. Entscheidend ist, Schäden frühzeitig zu erkennen und fachgerecht bewerten zu lassen. Denn dringt Feuchtigkeit über längere Zeit unbemerkt ein, können auch Dämmung und Bauteile unter der Dacheindeckung Schaden nehmen.

Aus einer kleinen Reparatur kann dann eine deutlich größere Maßnahme werden.

Gerade bei älteren Gebäuden empfiehlt sich deshalb der Blick auf das gesamte Dach: Wie ist der Zustand der Eindeckung? Sind Anschlüsse, Dachfenster und Übergänge dicht? Entspricht die Dämmung noch heutigen Anforderungen? Erst eine sorgfältige Prüfung zeigt, ob eine punktuelle Reparatur genügt oder weitergehende Maßnahmen sinnvoll sind.



SIE SIND ZUR STELLE: Das Team von Hans Hobeck & Söhne unterstützt bei der Prüfung und Instandsetzung von Dächern.

Foto: Hans Hobeck & Söhne GmbH

Als Spezialist für Dächer in Belgern, Leipzig und Torgau unterstützt der Familienbetrieb Hans Hobeck und Söhne Dachbau GmbH Eigentümerinnen und Eigentümer bei der fachgerechten Einschätzung und Instandsetzung.

Das Team prüft Schäden vor Ort, berät zu passenden

Lösungen und sorgt dafür, dass notwendige Reparaturen zuverlässig umgesetzt werden. So lassen sich Folgeschäden vermeiden und der Wert der Immobilie langfristig erhalten.

Das Fazit: Erst prüfen, dann entscheiden. Nicht jedes ältere Dach benötigt eine Komplettsanierung –

eine rechtzeitige Reparatur kann oft schon viel bewirken.

HANS HOBECK & SÖHNE DACHBAU GMBH

Mühlenstraße 8, 04874 Belgern
Telefon: 034224 40449
WhatsApp: 0174 6850273
E-Mail: kontakt@dachdecker-hobeck.de
www.dachdecker-hobeck.de

DENNY MORITZ
DACHDECKERMEISTER

Am Backofen 13 | 04889 Belgern-Schildau | OT Taura
Telefon 0172 3545798 | denny.moritz79@web.de

HANS HOBECK
U. SÖHNE

Bevor der Winter kommt...
Drohnen-Dachcheck!

Schäden frühzeitig erkennen
Wind, Frost, Schnee und Feuchtigkeit können dem Dach im Winter ordentlich zusetzen.

Das können Sie selbst prüfen:

- ✓ Sind Dachziegel sichtbar beschädigt oder verrutscht?
- ✓ Sind Dachrinnen und Fallrohre frei von Laub?
- ✓ Gibt es im Dachboden feuchte Stellen oder Zugluft?

Unser Tipp: Kleine Auffälligkeiten lieber vor dem Winter prüfen lassen – das kann spätere Schäden vermeiden.

Mit unserem Drohnen- und Wärmebildcheck lassen sich Schäden, Schwachstellen und Wärmeverluste schnell und unkompliziert erkennen – bevor daraus größere Probleme entstehen.

Termin vereinbaren: kontakt@dachdecker-hobeck.de • 034224 4409



DAS GESELLENSTÜCK von Benedikt Kordaß mit dem er 2025 seine Tischlerlehre in Wilsdruff abschloss ist eine Kombination aus Massivholz- und Plattenmöbel. Damit gewann er den ersten Platz im Landesgestaltungswettbewerb „Die Gute Form 2025“.

Foto: Matthias Ander

Langlebig und nachhaltig: Möbel aus Holz individuell gefertigt

MÖBEL VOM TISCHLER müssen nicht teurer sein als Möbel aus dem Einrichtungshaus

Wer einen neuen Kleiderschrank, ein Bücherregal oder eine Flurkommode benötigt, sucht meist ein Möbelhaus auf. Individuell ist die neue Einrichtung allerdings oft nicht, eher sieht man im Wohnzimmer bei Freunden das gleiche Modell Bücherregal stehen, bestenfalls in einer anderen Farbe.

Wer mehr Wert auf Individualität bei der Einrichtung legt, könnte sich Möbel aus Holz auch von einem Tischler anfertigen lassen. So eine individuelle Maßanfertigung klingt schön, aber auch teuer oder zumindest teurer als ein Modell aus dem Möbelhaus. Aber: „Es ist kein Naturgesetz, dass ein Schrank beim Tischler teurer sein muss“, erklärt Jan Eckoldt, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes Tischler Sachsen.

„Man sollte erstmal mit dem Tischler reden und sehen, wo man preislich landet. Zumal man bei ihm im Gegensatz zum Möbelhaus eine umfassende Beratung erhält und Möbel passgenau gefertigt werden statt in der Modulbauweise eines Serienmöbels, das unter Umständen nicht exakt in den Raum passt und unschöne Lücken lässt“, sagt er.

Neben der Beratung und individuellen Planung sind es eben auch diese passgenauen Lösungen, wegen derer Menschen sich für den Gang in die Tischlerei entscheiden – gerade, wenn Möbel für Nischen, Dachschrägen oder Räume mit

besonderen Anforderungen benötigt werden.



Die Menschen möchten etwas für den Rest des Lebens haben, das sie begleitet.

Jan Eckoldt
Geschäftsführer des
Landesinnungsverbandes
Tischler Sachsen

Maßanfertigungen fürs Leben

Von einem Trend zu Möbeln vom Tischler könne man zwar nicht direkt sprechen, doch dem Großteil der Tischlereien gehe es ganz gut, wenn man die Auftragslage betrachtet, berichtet Jan Eckoldt. Kundinnen und Kunden, die sich Möbel beim Tischler anfertigen lassen, werden oft vom Wunsch nach Individualität getrie-

ben und möchten Einrichtungsgegenstände, die genau ihren Wünschen entsprechen statt „von der Stange“ sind und sich praktisch in ihre Räume einfügen.

Auch sei es ein wenig eine Altersfrage, wer sich Möbel beim Tischler anfertigen lässt: „Der Großteil des Kundenkreises ist so ab 40 Jahre alt“, sagt Jan Eckoldt. „Die Menschen möchten dann etwas für den Rest des Lebens haben, das sie begleitet. Auch kleine Feinheiten und Raffinessen an individuellen Möbelstücken lassen sich nur vom Tischler realisieren und das möchten viele Menschen sich einfach leisten.“

Regional gefertigt nach individuellen Bedürfnissen

Eine gewisse Nachhaltigkeit und das Bewusstsein für den regionalen Wirtschaftskreislauf seien auch Gründe, aus denen Menschen sich für eine Tischlerei entscheiden. Dieser kann zum einen sagen, wo das Holz, die Platten und das Furnier, das er verwendet, herkommen, und zum anderen stärkt man als Kundin oder Kunde zudem die hiesige Wirtschaft.

Manche Menschen wollen auch zu einem älteren Möbelstück, beispielsweise einem Familienerbstück, ein optisch passendes Möbel, das so aussieht, als wäre es parallel zum vorhandenen Möbelstück hergestellt wor-

den. „Da kommt man am Tischler nicht vorbei“, so Jan Eckoldt.

Eine schöne Idee, die er schon häufiger erlebt hat: Wer einen Baum auf dem eigenen Grundstück fällen muss, kann sich auch aus diesem Holz ein individuelles Möbel- und Erinnerungstück fertigen lassen.

Aus praktischen Gründen: Plattenmöbel statt Massivholz

Übrigens: Etwa 95 Prozent der Möbel aus Holz sind sogenannte Plattenmöbel, egal, ob vom Tischler gebaut oder aus dem Möbelhaus. Das liegt auch daran, dass Massivholzmöbel sehr aufwendig zu verarbeiten sind und daher zeit- und somit schlussendlich kostenintensiver sind. Zudem verziehen sie sich schneller.

Plattenmöbel – überwiegend Spanplatten, aber auch Tischlerplatten und Dreischichtplatten – haben vorteilhaftere Eigenschaften, arbeiten ganz wenig und sind dank entsprechendem Furnier selbst für Fachleute kaum von Vollholzmöbeln zu unterscheiden. Wenn gleich Plattenmöbel nicht so hübsch klingt, sollte man vom Namen nicht auf die Qualität schließen, sondern auf das verwendete Holz achten. Auch dabei kann ein Tischler oder eine Tischlerin fachkundig beraten.

SUSANNE REINHARDT

Decken werden innerhalb kurzer Zeit installiert, ohne dass Räume über Wochen zur Baustelle werden.

Die vielfältigen Möglichkeiten der Deckengestaltung präsentiert Plameco beim großen Schautag in Torgau. Interessierte sind eingeladen, am Samstag, 24. Oktober zwischen 10 und 16 Uhr vorbeizuschauen.

PLAMECO TORGAU

Mario Krumpholtz
Eilenburger Straße 36, 04860 Torgau
Telefon: 03421 709687
www.plameco.de/torgau

den Raum gezielt in Szene setzen.
Ein weiterer Vorteil ist die schnelle Montage. Plameco-

Zimmerpflanzen: Grüne Dekotipps für kleine Räume

Wer kleine Zimmer hat oder auf nur wenigen Quadratmetern wohnt, hat oft nicht viel Platz für große Pflanzen. Will man das Zuhause grün gestalten, braucht man Exemplare, die sich besser in enge Räume einfügen als eine ausladende Monstera oder hohe Zimmerpalme. Das könnten hängende und rankende Arten sein, zum Beispiel Leuchterblumen, Efeutute oder Erbsenpflanze, rät die Plants & Flowers Foundation Holland.

Die Erbsenpflanze gehört zu den Sukkulenten, erinnert optisch tatsächlich an grüne Erbsen an einer grünen Kette – und mag laut dem Magazin „Mein schöner Garten“ nährstoffarme und gut drainierte Kakte- oder Kräuterde. Außerdem: wenig Wasser, Wärme und viel Sonne bis Halbschatten. Platzieren kann man sie und andere hängende



AB NACH OBEN: Bei kleinen Räumen darf das Pflanzendesign an die Decke gehen.
Foto: Plants & Flowers Foundation Holland/dpa

und rankende Arten auf hohen Regalböden und schmalen Wandboards. Von dort wachsen die Pflanzen dann über die Kanten oder ziehen sich an der Wand entlang.

Tipps der Foundation: die Erbsenpflanze in einem Glasgefäß aufstellen oder die Pflanzen auf Bücherstapeln platzieren, um gezielt Akzente zu setzen. Nicht nur raumsparend, sondern auch optisch eine gute Idee: das

Zimmergrün auf verschiedenen Ebenen platzieren, etwa mit Hilfe kleiner Podeste. Dafür kann man auch mit unterschiedlich hohen Töpfen arbeiten.

Die Foundation empfiehlt zudem Pflanzen mit unterschiedlicher Optik zu kombinieren. Dafür kann man etwa zu Exemplaren mit Blüten, mit krausen und mit auffällig gemusterten Blättern greifen – und eine kleine Pflanze mit langen, frei wachsenden Trieben in den Fokus stellen.

DPA/JG

Mehr Komfort am Fenster

Plissees, Rollos und Wärmeschutzvorhänge: **RAUMAUSSTATTER MARKUS TRUMP** von Raumwerk Torgau findet passende Lösungen

Fenster lassen Tageslicht herein, schaffen eine Verbindung nach draußen und prägen den Charakter eines Raumes. Zugleich bringen sie unterschiedliche Anforderungen mit sich: Im Sommer soll die Sonne nicht zu stark aufheizen, am Abend ist Sichtschutz gefragt und im Winter wünschen sich viele ein behagliches Raumgefühl. Plissees, Rollos und Wärmeschutzvorhänge bieten vielseitige Möglichkeiten, diese Bedürfnisse mit passender Gestaltung zu verbinden.

Plissees sind besonders flexibel einsetzbar. Sie lassen sich je nach Ausführung von oben oder unten verschließen und ermöglichen so, den Lichteinfall gezielt zu regulieren. Das ist praktisch, wenn man Tageslicht nutzen und zugleich Einblicke von außen begrenzen möchte. Unterschiedliche Stoffe bieten von lichtdurchlässigem Sichtschutz bis hin zu stärkever Verdunkelung verschiedene Möglichkeiten. Auch für Fenster mit besonderen Formen gibt es passende Lösungen.

Rollos überzeugen durch klare, zeitlose Gestaltung. Sie sind in vielen Farben und Stoffqualitäten erhältlich und lassen sich auf den jeweiligen Raum abstimmen. Ein lichtdurchlässiger Stoff kann das Tageslicht angenehm filtern, während ein dichter Stoff besonders im Schlaf- oder Kinderzimmer für mehr Dunkelheit sorgt. Auch im Wohnbereich kann ein Rollo dabei helfen, stö-



RAUMAUSSTATTER Markus Trump fertigt in seiner Werkstatt die perfekt passenden Lösungen für jedes Fenster.
Foto (mit KI bearbeitet): Raumwerk

rende Blendung zu reduzieren, ohne den Raum vollständig abzudunkeln. Wärmeschutzvorhänge bringen zusätzlich eine textile, wohlige Note ans Fenster. Je nach Material und Ausführung können sie im Winter dazu beitragen, Wärmeverluste über die Fensterfläche zu verringern. In der warmen Jahreszeit halten geeignete Stoffe direkte Sonneneinstrahlung ab und sorgen für angenehmeren Schatten. Wie stark sich der Wärmeschutz bemerkbar macht, hängt unter anderem vom Stoff, der Fensterfläche und der Montage ab.

Welche Fensterdekoration die richtige ist, richtet sich nach den Gegebenheiten vor Ort und den eigenen Vorstellungen. Soll möglichst viel Tageslicht erhalten bleiben? Wird ein zuverlässiger Sichtschutz be-

nötigt? Oder steht die Verdunkelung im Schlafzimmer im Vordergrund? Auch die Farben und Materialien der Einrichtung spielen bei der Auswahl eine Rolle. Eine sorgfältige Beratung hilft, die passende Kombination aus Funktion, Stoff und Gestaltung zu finden.

Oft lassen sich Lösungen kombinieren. Mit einer passenden Auswahl wird das Fenster nicht nur funktional ausgestattet, sondern fügt sich harmonisch in den gesamten Wohnraum ein. Markus Trump, Raumausstatter aus Torgau, betont: „Die passende Fensterlösung verbindet Funktion und Wohnlichkeit – und macht aus jedem Raum ein Zuhause.“

RAUMWERK, POLSTEREI, SATTLEREI, SONNENSCHUTZ, AKUSTIK – MARKUS TRUMP
Werkstatt: Bäckerstraße 14, 04860 Torgau
(Termine nach Vereinbarung)
Telefon: 015561734201
kontakt@raumwerk-torgau.de
www.raumwerk-torgau.de

Mehr als nur eine Decke

PLAMECO macht Räume zum Hingucker

Eine Decke ist weit mehr als der obere Abschluss eines Raumes: Sie prägt Atmosphäre, Wirkung und Wohngefühl. Mit einer Plameco-Decke lassen sich Wohnräume stilvoll, modern und individuell gestalten. Ob Wohnzimmer, Schlafzimmer, Flur, Bad oder Küche – die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten machen aus einer gewöhn-

lichen Raumdecke einen besonderen Blickfang.

Unterschiedliche Farben, Oberflächen und Ausführungen eröffnen vielfältige Optionen für ein individuelles Raumkonzept. Neben der Optik überzeugt die moderne Deckengestaltung auch funktional: Integrierte Beleuchtung kann für eine harmonische Lichtstimmung sorgen und

24. OKTOBER
GROSSER SCHAUTAG
VON 10 BIS 16 UHR
PLAMECO
SPANNDECKEN
TORGAU

den Raum gezielt in Szene setzen.
Ein weiterer Vorteil ist die schnelle Montage. Plameco-

PLAMECO SPANNDECKEN

morgen schöner wohnen

Vorbeikommen und Wohnräume entdecken! Schautag bei Plameco Torgau

Samstag 24.10.2026
10 - 16 Uhr
Lassen Sie sich inspirieren

Plameco Spanndecken
Eilenburger Straße 36
04860 Torgau
☎ 03421 70 96 87

Ruf an oder komm in die Ausstellung

IHR FACHMANN FÜR FASSADENSANIERUNGEN

MALERMEISTER MARKUS NAUMANN GmbH

Karl-Liebknecht-Str. 2
04861 Torgau OT Beckwitz
Mobil 0170 5467711
Tel. 03421 7042376
E-Mail: info@malermeister-naumann.de
www.malermeister-naumann.de

- Maler- & Tapezierarbeiten
- Fassadenanstriche
- Fußbodenverlegearbeiten
- Wärmedämmung
- Außen- & Innenputz
- Trockenbau
- Fachmann für Fassadendämmung

RAUMWERK
Polstererei | Sattlerei | Sonnenschutz | Akustik

Licht, Sichtschutz und Wohlfühlklima

- Plissees**
flexibel und vielseitig
- Rollos**
passend für jeden Raum
- Funktionsvorhänge**
mehr Behaglichkeit zu jeder Jahreszeit
- Insektenschutz**
frische Luft, weniger Insekten
- Lamellenanlagen**
Licht und Sichtschutz gezielt steuern

Die passende Fensterlösung verbindet Funktion und Wohnlichkeit.

Wir beraten Sie gerne!
Markus Trump
Tel.: 015561734201
E-Mail: kontakt@raumwerk-torgau.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 08:00 – 16:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung!
Werkstatt: Bäckerstraße 14 / 04860 Torgau

www.raumwerk-torgau.de